



WINTERSEMESTER 1990 / 1991 PROGRAMM

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST, 1090 WIEN, BERGGASSE 17/1, TEL. 34 43 42

ARBEITSTAGUNG POLITISCHE UND WIRTSCHAFTLICHE WEICHENSTELLUNGEN IM ÖSTERREICH DER FÜNFZIGER JAHRE

Koordination: Michael Ludwig / Dr. Klaus-Dieter Mulley / Dr. Robert Streibel
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Verband Wiener Volksbildung,
der Volkshochschule Brigittenau und der Volkshochschule Floridsdorf

Der Oktoberstreik 1950 gehört zu den umstrittenen Kapiteln der Österreichischen Nachkriegsgeschichte und stellt einen der Wendepunkte der Gewerkschaftspolitik dar, da nach dem Widerstand gegen das 4. Lohn - Preisabkommen als Grundvoraussetzung für Gesetze die Einigung der Sozialpartner angesehen wurde. Das in der Folge perfektionierte System der Sozialpartnerschaft wird von vielen als Markstein für die Aufrechterhaltung des sozialen Friedens angesehen. Der Streik als Element zur Austragung von Arbeitskonflikten schien nicht mehr zeitgerecht und überflüssig geworden.

Aus Anlaß des 40. Jahrestages dieses Streiks und im Zuge der Diskussionen über ein mögliches Ende der Sozialpartnerschaft ist es notwendig, sich mit dem größten Streik der österreichischen Nachkriegsgeschichte zu befassen, um exemplarisch die Ursachen, den Ablauf und die Auswirkungen zu studieren.

Im Rahmen des Veranstaltungspakets „1950 – Putsch oder Generalstreik?“ findet vom 25. bis 26. September eine Veranstaltung zum Thema „Der ‚Oktoberstreik‘ und die Gewerkschaften“ in der Volkshochschule Floridsdorf statt. Genaues Programm ist im IWK erhältlich.

DONNERSTAG, 27. SEPTEMBER:

19.00 UHR:

Mag. Susanne Eybl: Der Streik im Bild (Gedanken über die filmische Dokumentation des Oktoberstreiks)

Dr. Klaus-Dieter Mulley: Oktober 1950 – Strukturen eines Streiks

FREITAG, 28. SEPTEMBER:

9.30 UHR:

Dr. Fritz Weber: Die Kunst des Fügens. Wirtschaftspolitik zwischen Erinnerung und Erneuerung 1945 bis 1950

Dr. Margit Scherb: Währungsreform und Verstaatlichungen als Rekonstruktionsbedingungen des kapitalistischen Systems in Österreich

Univ. Prof. Dr. Emmerich Talos: Arbeiterschaft und Sozialpolitik nach 1945

14.00 UHR:

Manfred Lechner: Olah und die Politik des ÖGB im Herbst 1950

Margit Sturm, Christa Zöchling: Schärf, Helmer und die Haltung der SPO zum Oktoberstreik

Stefan Ganglbauer: Die KPÖ und der Streik. Niedergeschlagen oder radikalisiert? Schlüsse aus Wahlergebnissen in einigen Streikzentren

Dr. Rainer Stepan: Die ÖVP und der Oktoberstreik 1950

SAMSTAG, 29. SEPTEMBER:

9.30 UHR:

Dr. Wladimir Schweizer: Die Sowjetunion und der Streik 1950

Prof. E. A. Efremow: Die Streikwelle in Österreich im Oktober 1950

Dr. Wolfgang Benz: Zur Rezeption des kommunistischen Generalstreikversuchs durch die bundesdeutsche Öffentlichkeit und Regierung

14.00 UHR:

Dr. Robert Knight: „Not the real D-Day“ – Großbritannien und der Oktoberstreik 1950

DDR. Oliver Rathkolb: Die USA und der Oktoberstreik 1950

SYMPOSION
ERWERBSLOSIGKEIT
Wahrnehmungen und Bewältigungsstrategien
Koordination: Dr. Erna Appelt

Das Problem der Erwerbslosigkeit, die Tatsache der anhaltenden Massenarbeitslosigkeit in vielen kapitalistischen Ländern ist in der tagespolitischen Auseinandersetzung vielfach in den Hintergrund getreten. Mit der neokonservativen Wende wurden jene Stimmen immer lauter, die sich explizit von einer Vollbeschäftigungspolitik verabschiedeten. Massenerwerbslosigkeit wurde und wird von konservativen Regierungen in Ländern wie zum Beispiel Großbritannien ganz bewußt in Kauf genommen. Andererseits stärkte gerade in den letzten Jahren die anhaltende Konjunktur in vielen europäischen Staaten das Vertrauen in die „selbstregulierenden Kräfte“ des kapitalistischen Marktes. Massenerwerbslosigkeit wird heute im Gegensatz zur Zwischenkriegszeit nicht mehr als potentielle Bedrohung des politischen Systems wahrgenommen, sondern im Gegenteil als „Modernisierungsstrategie“ akzeptiert. Aus einer politischen Frage ersten Ranges scheint ein sozialpolitisches Restproblem geworden zu sein.

In Osteuropa knüpften sich an den politischen Umbruch enorme Hoffnungen auf eine politische Liberalisierung und Demokratisierung, aber v.a. auch einen ökonomischen „Anschluß“ an den kapitalistischen Westen. Tatsächlich stehen diese Länder nun aber vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch sowie vor der Tatsache, daß dieser Zusammenbruch mit Erwerbslosigkeit in einem Ausmaß verbunden ist, auf das keines der sogenannten Reformländer vorbereitet ist.

Gerade weil Massenerwerbslosigkeit heute als notwendige Begleiterscheinung des strukturellen Wandels angesehen bzw. als Modernisierungsstrategie akzeptiert wird, scheint es uns besonders dringlich, auf die individuellen und kollektiven Bewältigungsstrategien sowie auf die politischen, sozialen und individuellen Kosten dieser vorgeblichen Problemlösungen hinzuweisen.

FREITAG, 16. NOVEMBER:

9.30 – 13.00 UHR:

Edith Saurer: Begrüßung und einleitende Worte

Monika Pelz: Der Traum vom Neuen Menschen. Zur Theorie der Sozialpolitik

Ulla Weber: „Gesamtwirtschaft“ und „Vollbeschäftigung“. Gewerkschaftliche Arbeitsmarktpolitik in Österreich

Adrian Sinfield (Edinburgh): The Case Study of Policy Response to Unemployment in Britain During the Last Twenty Years

15.00 – 18.00 UHR:

Andrea Lösch: Auf Kosten der Frauen. Staatliche Arbeitsmarktpolitik als Geschlechterpolitik in der Ersten Republik

Karin Berger: Mobilisierung von Arbeitskräften im NS-Staat

Jörg Roesler (Berlin): Das Problem der Erwerbslosigkeit im „Auflösungsprozeß“ DDR

SAMSTAG, 17. OKTOBER:

9.30 – 13.00 UHR:

Erna Appelt: Zwischen Wohlfahrtsstaat und Modernisierung. Österreichische Arbeitsmarktpolitik in der Zweiten Republik

Andrea Ellmeier / Eva Singer-Meczes: Die Ökonomie des Mangels. Erwerbslosigkeit und individuelle Bewältigungsstrategien. Österreich 1918 bis 1938

Claire Wallace (Plymouth): Household Strategies for Coping with Low Incomes and Irregular Employment in a Rural Area of Britain

Beiträge aus Polen und Ungarn sind vorgesehen.

ARBEITSTAGUNG
WISSENSCHAFT UND KUNST IN ARMENIEN
Koordination: Zarik Avakian / Franz Wimmer

Seit der Antike behauptet die armenische Nation und Kultur ihre Eigenständigkeit, obwohl seit langem ein großer Teil dieses Volkes über die ganze Welt verstreut lebt. Im Kernland, an einer Schnittstelle Asiens und Europas, hat Armenien erst in unserem Jahrhundert, nach mehr als 1500 Jahren, wieder einen Staat gebildet, der heute vor großen Problemen und wohl auch vor Krisen steht. Österreich, insbesondere Wien, war und ist seit Jahrhunderten ein zentraler Ort der emigrierten armenischen Kultur.

Auf der Tagung werden Professoren, Künstler und Schriftsteller aus Erewan und Moskau Perspektiven für die Gegenwart und die Zukunft diskutieren. Der Koordinator Zarik Avakian hat in Österreich studiert, bevor er nach dem Erdbeben 1988 als Dolmetscher beim Aufbau des Österreich-Dorfes in Leninakan mitwirkte. Die Diskussion der Referate wird in englischer und deutscher Sprache (mit Übersetzung) durchgeführt.

FREITAG, 9. NOVEMBER:

15.00 – 18.00 UHR:

Valeri Stepanowitsch Algulian: Die ökologische Lage Armeniens und ihre Perspektiven

Gagik Vagharschaki Bakhschian: Das Konzept der wirtschaftlichen Unabhängigkeit Armeniens. Probleme der Umsetzung und die Perspektiven

Emin Georgowitsch Vahan: Die „Armenische Frage“ im Kontext der internationalen Beziehungen

SAMSTAG, 10. NOVEMBER:

9.00 – 12.00 UHR:

Aschot Vladimir Alexanian: Der Platz der deutschsprachigen Literatur im Armenischen

Sandro Artaschesi Behbutian: Literatur und Kunst (Arbeitstitel)

Hakob Movsesi Hakobian: Literarische Ausblicke in Armenien

14.00 – 17.00 UHR:

Hraut Michali Avanesian: Die sozial-psychische Krise in Armenien seit 1988. Neue Methoden ihrer Bewältigung

Karem Arai Svasian: Philosophie in Armenien. Initiativen für künftige Entwicklungen

Suren Yervandi Yengibarian: Was wird die armenische Kultur in Zukunft erben?

IWK -- MITTEILUNGEN · IWK -- MITTEILUNGEN · IWK -- MITTEILUNGEN · IWK

DOKUMENTATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLEN

DOKUMENTATION „FRAUENFORSCHUNG“: 1090 Wien, Berggasse 17/1, Telefon: 34 43 42

DOKUMENTATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLE „WISSENSCHAFTSEMIGRATION“:
1070 Wien, Museumstraße 5/II, Telefon: 93 13 82

Die Dokumentation verfügt über eine Bibliothek, die durch laufende Ankäufe und Schenkungen erweitert wird. An dieser Stelle möchten wir der Kunsthistorikerin, Professor Dr. Hilde Zaloscer danken, die uns ihre wissenschaftliche Korrespondenz und ihre private Bibliothek zur Verfügung stellt.

ARBEITSSTELLE „BILD PÄDAGOGIK“: 1070 WIEN, MUSEUMSTRASSE 5/II, Telefon: 93 13 82

ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG – FREITAG, 10.00 UHR – 16.00 UHR
UND AUF ANFRAGE (34 43 42 / 93 13 82)

In unseren Institutsräumen in der Museumstraße befindet sich auch seit Anfang dieses Jahres eine Spezialbibliothek als permanente Leihgabe des Ludwig Boltzmann-Institutes für Geschichte der Gesellschaftswissenschaften zum Themenbereich Geschichte der Psychologie und Psychoanalyse in Österreich. Diese Handbibliothek steht zu den angegebenen Öffnungszeiten der Öffentlichkeit zur Verfügung.

KONVERSATORIEN ZU DEN „WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR“
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Literarischen Quartier / Alte Schmiede – Kunstverein Wien

BUCHI EMECHETA
(London)

Zwei Vorlesungen und ein Konversatorium, eingeleitet von einer Werklesung in englischer Sprache (deutsche Übersetzung aufliegend).

LESUNG

MONTAG, 15. OKTOBER, 19.00 UHR:
Katharina Riese spricht über die Schriftstellerin Buchi Emecheta, anschließend Lesung der Autorin (Afroasiatisches Institut, 1090 Wien, Türkenstr.3)

VORLESUNGEN

DIENSTAG, 16. OKTOBER:
„The Writer in Exile – Writing as an Immigrant in England“

MITTWOCH, 17. OKTOBER:
„The Black Woman in Literature“

KONVERSATORIUM

FREITAG, 19. OKTOBER:
Leitung: Katharina Riese unter Mitwirkung von Jürgen Martini (Universität Bayreuth)

Die Anmeldung erfolgt entweder als Sammelanmeldung über die Institute für Germanistik und Afrikanistik durch die Hörer/innen der jeweiligen Institute oder schriftlich beim IWK. Restplätze können nach den Vorlesungen in der Alten Schmiede vergeben werden.

ROBERT SCHINDEL
(Wien)

Drei Vorlesungen und ein Konversatorium zum Thema „Literatur: Auskunftsbüro der Angst“.

VORLESUNGEN

MONTAG, 10. DEZEMBER:
„Orakel und Fackel“

DIENSTAG, 11. DEZEMBER:
„Früste und Lüste“

MITTWOCH, 12. DEZEMBER:
„Spannungen und Bannungen“

KONVERSATORIUM

FREITAG, 14. DEZEMBER:
Leitung: Sabine Scholl

ADOLF ENDLER
(Leipzig)

Drei Vorlesungen und ein Konversatorium zum Thema „Erinnerungen an die DDR-Literatur“

VORLESUNGEN

MONTAG, 14. JÄNNER:
„Die Lyrik der DDR und Gottfried Benn“

DIENSTAG, 15. JÄNNER:
„Sensualistische Eskapismen in den Siebzigern“

MITTWOCH, 16. JÄNNER:
„Ein mißklingender Abgesang“

KONVERSATORIUM

FREITAG, 18. JÄNNER:
Leitung: Klemens Renoldner



Die Anmeldung zu den Konversatorien mit Robert Schindel und Adolf Endler erfolgt entweder über das Institut für Germanistik seitens der Teilnehmer der Lehrveranstaltung oder schriftlich beim IWK, das die Teilnahme durch Zusendung eventuell vorliegender zusätzlicher Unterlagen bestätigt. Restplätze können nach den Vorlesungen in der Alten Schmiede vergeben werden.

Alle Vorlesungen finden im Parterresaal der Alten Schmiede (1010 Wien, Schönlaterngasse 9) jeweils um 18.30 Uhr statt.

Die Konversatorien finden im IWK, jeweils um 19.00 Uhr statt.

MITTWOCH, 24. OKTOBER, 19.00 UHR:

Oliver Rathkolb / Friedrich Stadler (Hg.): Verdrängte Kultur · Österreich 1918-1938-1968-1988 (IWK – Mitteilungen, Nr. 1/2, 1990)

Diskussion mit Dr. Ursula Pasterk und Autoren

Die Publikation beinhaltet einen Großteil der Referate des gleichnamigen Festwochensymposiums 1988, in dem mit fächerübergreifender Perspektive und schwerpunktartig das aktuelle Problem der kollektiven Verdrängung – im mehrfachen Sinn des Wortes – im Längsschnitt und in ihrer Gegenwartsrelevanz behandelt wurde.

Die Autoren: Ruth Beckermann, Rudolf Burger, Gertraud Cerha, Valie Export, Rudolf Flotzinger, Peter Gorsen, Rudolf Haller, Josef Haslinger, Rolf Hochhuth, Claudia Maurer-Zenck, Fred K. Prieberg, Oliver Rathkolb, Franz Schuh, Friedrich Stadler, Gertraud Steiner, Erika Weinzierl.



DIENSTAG, 16. OKTOBER, 18.30 UHR:

Arno Truger / Thomas H. Macho (Hg.): Mitteleuropäische Perspektiven (Verlag für Gesellschaftskritik, Wien 1990)

Aus historischen, geographischen und politischen Gründen ist Mitteleuropa eine Region, von welcher einerseits besonders markante Gefährdungen für eine friedliche Entwicklung, andererseits aber auch besonders wichtige friedenspolitische Beiträge ausgehen können: Beiträge zur Vertrauensbildung und zum Abbau überholter Schranken, welche nicht zuletzt eine Verbesserung der globalen friedenspolitischen Situation bewirken würden. Die Notwendigkeit einer demokratischen Entwicklung der Gesellschaften in Ost und West (civil society) – bei besonderer Rücksichtnahme auf die Umwelt und auf die sogenannte „Dritte Welt“ – bildet den gemeinsamen Schwerpunkt einer grenzüberschreitenden Friedensarbeit.

Die Autoren dieses Bandes sind Wissenschaftler, Politiker und Literaten aus dem mittel/osteuropäischen Raum.

DIENSTAG, 30. OKTOBER, 18.30 UHR:

Barbara Kaindl-Widhalm: Demokraten wider Willen. Autoritäre Tendenzen und Antisemitismus in der 2. Republik (Verlag für Gesellschaftskritik, Wien 1990)

In einer kritischen Gegenposition zu allzu voreilig dekretierten pauschalen Entlastungen der Österreicher beschreibt die Autorin, gestützt auf eine Reihe von Studien und Umfragen sowie auf Analysen weitverbreiteter Trivalliteratur (Landserhefte etc.), das Weiterwirken faschistischer, autoritärer und antisemitischer Tendenzen nach 1945 bis zur Gegenwart.

Der Antifaschismus der offiziellen Politik der ersten Jahre der Zweiten Republik wurde rasch zum Anti-Totalitarismus umgebogen, um dann im Kalten Krieg auf den Anti-Kommunismus reduziert zu werden.

Das vorliegende Buch versucht, die Widersprüche der österreichischen „Vergangenheitsbewältigung“ aufzudecken und untersucht darüber hinaus, wie weit heute noch (oder wieder) faschistisch-antidemokratische Substanz in unserer Gesellschaft eingebunden ist. So erscheint Kurt Waldheims Wort von der „Pflichterfüllung“ als sehr typischer Ausdruck einer spezifischen österreichischen politischen Kultur und eines massenhaft präsenten Bewußtseins zur jüngsten Geschichte.

MITTWOCH, 14. NOVEMBER, 18.30 UHR:

Andrea Graf (Hg.): Zur Politik des Weiblichen. Frauenmacht und -ohnmacht. Beiträge zur Innenwelt und Außenwelt (Verlag für Gesellschaftskritik, Wien 1990)

Nach wie vor sind Frauen in den Zentren öffentlicher Macht nicht repräsentativ vertreten. Der Frauenausschluß aus den öffentlichen Machtbereichen ist ein struktureller. Er gründet sich auf die gesellschaftlich definierte Zuständigkeit der Frauen für den gesamten Reproduktionsbereich. Dieses Verantwortlichsein für die „Lebens- und Beziehungsarbeit“ bestimmt den Handlungsspielraum von Frauen.

Gleichzeitig ist dieser stets als „privat“ definierter Bereich ein hochpolitischer. Ohne die hier von Frauen – unbezahlt – geleistete Arbeit wären patriarchale Machtstrukturen nicht aufrechtzuerhalten.

Der theoretische Ansatz der Beiträge berücksichtigt die spezifische Situation der Frauen, definiert sie aber nicht als den Verhältnissen ohnmächtig ausgeliefert. Die eingeladenen Wissenschaftlerinnen versuchten vielmehr, den liebevoll genauen Blick auf das Zusammenspiel von Frauen und Männern zu richten, dieses vielschichtige und widersprüchliche Zusammenwirken von Macht/haben – Macht/los sein. Es gilt zu fragen: Was ist der Anteil der Frauen an diesem Geschehen? Wo und wie manifestiert sich Frauenmacht? Was hindert Frauen daran, die potentielle Macht des Reproduktionsbereiches in eine offensive Politik umzusetzen, welche die Männer auch der Lebensarbeit verpflichtet und die den Frauen die gleichberechtigte Mitbestimmung in allen gesellschaftlichen Bereichen erst ermöglicht?

Die Beiträge wurden aus den Vorlesungen der Frauen-Abend-Universität ausgewählt.

Die Autorinnen sind: Eveline List, Barbara Schaeffer-Hegel, Elisabeth Mayer, Marianne Ringler, Irene Bandhauer-Schöffmann, Ela Hornung, Annette Kuhn, Erica Fischer, Eva Kreisky u.a.



FREITAG, 23. NOVEMBER, 18.30 UHR:

César Rodríguez Rabanal: Überleben im Slum. Psychosoziale Probleme in peruanischen Elendsvierteln

(Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt/M. 1990)

Diskussion mit dem Autor und Helmut Dahmer

C.R. Rabanal, ein in der BRD ausgebildeter, heute in Peru praktizierender Psychoanalytiker, unternimmt hier den Versuch, die Erkenntnismethode der Psychoanalyse konsequent auf die psychosozialen Probleme in den peruanischen Slums anzuwenden. Thema des Buches ist der Zusammenhang zwischen den Lebensbedingungen der Slumbewohner, den Eigentümlichkeiten ihrer psychischen Struktur und den Formen ihrer sozialen Organisation. Die Arbeiten von Parin und Morgenthauer stellen gewissermaßen Vorerfahrungen dar. Für den theoretischen Bezugsrahmen zog der Autor die Arbeiten von Helmut Dahmer, Alfred Lorenzer, Klaus Horn und andere heran. Anders als bei den meisten bekannten Forschungsarbeiten erhoben der Autor und seine Gruppe ihre „Daten“ mit Hilfe der psychoanalytischen Methode, das heißt, sie bearbeiten konsequent die Übertragung und Gegenübertragung, die sich aus der Begegnung zwischen Andenkultur, westlicher Kultur und den Angehörigen zweier sozialer Schichten (Analytiker und Slum-Bewohner) ergaben.

DIENSTAG, 27. NOVEMBER, 18.30 UHR:

Gabriella Hauch: Frau Biedermeier auf den Barrikaden. Frauenleben in der Wiener Revolution 1848 (Verlag für Gesellschaftskritik, Wien 1990)

Der weibliche Anteil am radikalen Versuch von 1848, den habsburgischen Absolutismus durch eine andere Gesellschaftsform zu ersetzen, ist gründlich in den untersten Schichten eines kollektiven Gedächtnisses Österreichs verstaubt. Dieses Buch will dieser scheinbaren Geschichtsunwürdigkeit der Frauen in der Wiener Revolution 1848 entgegentreten. Aufgezeigt wird, daß sich Frauen spontan und organisiert, lautstark und leise um ihre Belange kümmerten: der erste Wiener demokratische Frauenverein oder die erste Arbeiterinnendemonstration manifestierten dies ebenso wie die Revolutionsmode oder das weibliche Engagement in Katzenmusiken.

Trotz des klassen- und schichtspezifisch zu differenzierenden Verhaltens, trotz der weit auseinanderklaffenden Lebensverhältnisse, werden Frauen in den Bildern und Phantasien der meist männlichen Chronisten einheitlich gesehen: die Nationalgardistenfrau ist ebenso potentiell „liederlich“ wie das Fabrikmädchen. Und beide bleiben „per Geschlecht“ von den neu entstehenden Interessensvertretungen der Männer – den Vereinen – ausgeschlossen.

NATIONALSOZIALISMUS IN DER ÖSTERREICHISCHEN PROVINZ

Koordination: Dr. Klaus-Dieter Mulley / Dr. Robert Streibel

Die Erforschung des Nationalsozialismus als Herrschaft des deutschen Faschismus in Österreich ist bisher trotz zahlreicher Publikationen in Teilbereichen – und da nur gesamtstaatlich – geleistet.

Die wenigen Regionalstudien sind deskriptiv-analytische Arbeiten, die zwar sehr materialreich sind, einen strukturellen Vergleich der österreichischen Bundesländer („Reichsgaue“), verschiedener Regionen und Städte kaum ermöglichen. Darüber hinaus versuchen die Studien – falls sie einem wissenschaftlichen Ansatz verpflichtet sind – sich mit der Realität der Herrschaftspraxis in einer angenommenen polykratischen Struktur des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen und die Entwicklung in ein Konzept der Modernisierung des Landes zu stellen, wobei das Alltagshandeln der Bevölkerung sowie regionalspezifische Besonderheiten (Mentalitäten, Tradition etc.), wenn überhaupt, nur gestreift werden.

Dieser Arbeitskreis versucht in Einzelvorträgen und vor allem in der Diskussion auf Grund der besonders im Gedenkjahr 1938/1988 erschienenen Studien und gerade entstehenden wissenschaftlichen Arbeiten zu einem Gesamtbild der NS-Herrschaft in Österreich und des Alltags der Bevölkerung zu kommen.

DONNERSTAG, 11. OKTOBER:

Univ. Prof. Dr. Ernst Hanisch: Bäuerliche Bevölkerung in den „Alpen- und Donaugauen“ im Vergleich

DONNERSTAG, 25. OKTOBER:

Eva Baumgartner: Frauen im Nationalsozialismus in „Niederdonau“

DONNERSTAG, 8. NOVEMBER:

Univ. Ass. Mag. Josef Moser: Nationalsozialistische Industrialisierung in Oberösterreich

DONNERSTAG, 22. NOVEMBER:

Univ. Doz. Dr. Stefan Karner: Die Steiermark und das Dritte Reich

Die Referenten für die Termine 6. Dezember, 17. Jänner und 31. Jänner werden rechtzeitig bekanntgegeben, wobei sich die Auswahl der Referenten nach den Erfordernissen des Arbeitskreises und den Wünschen der Teilnehmer/innen richtet.

ARBEITSKREIS „MUSEUM IM KOPF“

Koordination: Dr. Roswitha Muttenthaler / Herbert Posch

Der Arbeitskreis „Museum im Kopf“ versucht sich vielfältig der Thematik „Museum“ zu nähern und ein Diskussionsforum zu bieten. Grundsätzlich werden philosophisch und allgemein-gesellschaftspolitisch relevante Themen zum Bereich „Museum“ behandelt: Frauen und Museum, Geschichte und Museum, Kunst und Museum, Museumspädagogik, „Aktuelles“ (wie Museumsgründungen, Ereignisse, usw.).

MONTAG, 19. NOVEMBER:

Wolfgang Ernst: Medium „Geschichtsmuseum“

MONTAG, 3. DEZEMBER:

Marianne Pitzen: Das Frauenmuseum Bonn

MONTAG, 17. DEZEMBER:

Diskussion um Jüdische Museen in Österreich

DIENSTAG, 15. JÄNNER:

Hermann Lübke: Zeit-Geschichte-Museum

!!! Beginn: 19.00 Uhr !!!

MONTAG, 21. JÄNNER:

Dietmar Larcher: Schulpädagogik – Museumspädagogik

BEGINN: 18.30 UHR

DIE MODERNE IN DER HABSBURGER-MONARCHIE
oder
DIE EINFÜHRUNG DER WESTLICHEN ZIVILISATION IN MITTELEUROPA
Koordination: Dr. Johann Dvořak

In dieser Seminarreihe soll versucht werden, dem Habsburger-Mythos und der Idyllisierung von „Mitteleuropa“ entgegenzuwirken und die Entwicklung von Wissenschaft und Kunst in den Metropolen des Habsburger-Reiches (Wien, Prag, Budapest, Triest . . .) vor dem Hintergrund der realen gesellschaftlichen Situation der Jahrhundertwende darzustellen.

Es soll also den tatsächlichen Entstehungsbedingungen all jener intellektuellen Strömungen nachgegangen werden, die in der Folge weltweite Wirkung hatten.

BEGINN: 18.30 UHR

DIENSTAG, 23.OKTOBER:

Robert Musil als Analytiker der Gesellschaft des späten Habsburger-Reiches und als politischer Schriftsteller

DIENSTAG, 13.NOVEMBER:

Der europäische Ästhetizismus und die Wiener Moderne

DIENSTAG, 11.DEZEMBER:

Italo Svevo, Triest und die politische Kultur der Habsburger-Monarchie II

DIENSTAG, 8.JÄNNER:

Prag als Zentrum wissenschaftlicher Innovationen in der Habsburger-Monarchie

Die Referenten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG
Koordination: Dr. Herlinde Pauer-Studer / Dr. Maria Reiffenstein

Dieses Seminar ist die Fortsetzung der gleichlautenden Vortragsreihe des letzten Semesters. Ziel der Veranstaltung ist wiederum, den Stand der feministischen Diskussion aus dem Blickwinkel unterschiedlicher Disziplinen zu beleuchten.

BEGINN: 18.30 UHR

MITTWOCH, 10.OKTOBER:

Dr. Ursula Kubes-Hofmann: Annäherungsversuche einer „Ignorantin“ – Rahel Varnhagen

MITTWOCH, 24.OKTOBER:

Dr. Marlies Meyer: Gesetzliche Maßnahmen und geschlechtsspezifische Diskriminierung

MITTWOCH, 21.NOVEMBER:

Dr. Edith Saurer: Religiöse Praxis und Wahn, insbesondere im Österreich des 19. Jahrhunderts

MITTWOCH, 5.DEZEMBER:

Dr. Karin Rick: Der Körper, die Geliebte und der Text. Inszenierung weiblicher Sexualität bei französischen Autorinnen

MITTWOCH, 9.JÄNNER:

Dr. Doris Ingrisch: Frühfeministische Ansätze im Umkreis der Frühsozialist/inn/en

MITTWOCH: 23.JÄNNER:

Univ. Prof. Dr. Sandra Harding (Delaware/USA):
Feminist Knowledge: Subjective or Objective?

**WERKSTATT – GESPRÄCHE ZUR POLITISCHEN PSYCHOLOGIE
KLAUS HORNS BEITRAG ZUR VERMITTLUNG VON SOZIOLOGIE UND PSYCHOANALYSE**

Koordination: Johann August Schülein / Karl Fallend

Klaus Horn (1934–1985) studierte bei Max Horkheimer und Theodor W. Adorno, war Mitarbeiter bei Alexander Mitscherlich und zuletzt Leiter der Abteilung für Sozialpsychologie des Sigmund Freud-Instituts in Frankfurt. Nach seinem überraschenden Tod begann der Nexus Verlag, eine fünfbändige Gesamtausgabe seines Werks unter dem Titel „Schriften zur kritischen Theorie des Subjekts“ herauszugeben. Dies wurde zum Anlaß genommen, mit Johann August Schülein, der eng mit Klaus Horn zusammengearbeitet hat, in Form eines Lektüreseminars gemeinsam die Schriften Horns zu bearbeiten und zu diskutieren.

DIENSTAG, 23. OKTOBER:
Vorbesprechung

Weitere Termine:
DIENSTAG, 6. NOVEMBER
DIENSTAG, 13. NOVEMBER
DIENSTAG, 20. NOVEMBER

BEGINN: 18.30 UHR

PROBLEME DES MATERIALISMUS

Koordination: Dr. Johann Dvořák

In dieser Seminarreihe soll dargelegt und diskutiert werden, wodurch sich materialistische Positionen in den verschiedenen Wissenschaftsbereichen auszeichnen, welche historischen Veränderungen und Entwicklungen sie erfahren haben und worin ihre aktuelle Bedeutung besteht.

Ein Schwerpunkt dieses Semesters wird aus Anlaß seines 50. Todestages insbesondere die Beschäftigung mit Walter Benjamin sein.

DONNERSTAG, 18. OKTOBER:
Kunst mit den / für die / ohne die / Massen.
Walter Benjamin, Theodor W. Adorno und die Diskussion um die Moderne

DONNERSTAG, 15. NOVEMBER:
Walter Benjamin in Wien. Erlebnisse bei einer Spurensuche

DONNERSTAG, 29. NOVEMBER:
Emigration und gesellschaftsbezogene theoretische Arbeit: Adorno, Benjamin, Sohn-Rethel

DONNERSTAG, 13. DEZEMBER:
Zu einer materialistischen Theorie der Moderne

DONNERSTAG, 10. JANUAR:
Zu den Begriffen „Theologie“ und „Metaphysik“ bei Adorno und Benjamin

DONNERSTAG, 24. JANUAR:
Literatur und Wissenschaft. Robert Musil und Ernst Mach

Die Referenten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

BEGINN: 18.30 UHR

STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG

Koordination: Dr. Wilhelm Filla / Paul Habr / Peter Ulrich Lehner

Ausgehend von den ursprünglichen Vorstellungen der Arbeiterbewegung und auf Grundlage der durch sie bewirkten gesellschaftlichen Zustände sowie der noch nicht verwirklichten Ziele werden in dieser Veranstaltungsreihe Gespräche und Diskussionen mit Wissenschaftler/inne/n und gewerkschaftlichen Praktiker/inne/n aus allen in der Arbeiterbewegung bedeutsamen Richtungen geführt.

BEGINN: 18.00 UHR

Termine:
DIENSTAG, 2. OKTOBER
DIENSTAG, 6. NOVEMBER
DIENSTAG, 4. DEZEMBER
DIENSTAG, 8. JANUAR
DIENSTAG, 5. FEBRUAR

Themen und Referenten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

VERGEWALTIGUNG? BEWÄLTIGUNG?

Koordination: Dr.Manfred Pawlik

Eine Auseinandersetzung mit der Gewalt in der Gesellschaft: für den einzelnen oft niederschmetternd, manchmal kaum erahnbar. Die Situationen der Gewalt – Hierarchien, Konkurrenz, Institutionen, Beziehungen, Konfliktaustragungen, soziale Stigmatisierungen – sind vielgesichtig. Resignation über totales Ausgeliefertsein oder Hoffnung auf die Bewältigung – das eigene Leben meistern?

DONNERSTAG, 18.OKTOBER:

Gewalt = männlich? – Dr.Rotraut Perner: Gewalt als Erfindung patriarchaler Gesellschaft. Das weibliche Prinzip als Hoffnung für Männer und Frauen?

DONNERSTAG, 15.NOVEMBER:

Die Gewalttätigen – Univ.Prof.Dr.Roland Girtler: Ist die Gewalttätigkeit „Privileg“ einer sozialen Schicht? Gewalt in Sprache und Kommunikation. Häfnischichtn.

DONNERSTAG, 29.NOVEMBER:

Im Netz der Institutionen – Dr.Gerda Klammer: Institutionen als Hilfe für die Individuen oder als undurchschaubares Gewirr – von der Kinderübernahmestelle bis zur Nichtseßhaftenhilfe

DONNERSTAG, 13.DEZEMBER:

Konfliktfeld Beziehungen – Dr.Manfred Pawlik: Gewalt in Beziehungen – die Familienberatungsstelle als Schiedsrichter? Möglichkeiten von Problemlösungen und gewaltfreien Beziehungen

DONNERSTAG, 17.JÄNNER:

Das große Los – Dipl.Ing.Ernst Gehmacher: Schicksalsschläge, Glücksverheißungen – gibt es in unserer Gesellschaft Wege zum Durchsetzen persönlichen Erfolgs? Ist Lebensmanagement die Bewältigung von Gewalt in der Gesellschaft?

BEGINN: 18.30 UHR

NEW AGE – SINNVERKÄUFER HABEN HOCHSAISON

Koordination: Maria Wölflingseder

MONTAG, 15.OKTOBER:

Dr.Eduard Gugenberger spricht über das Forschungsprojekt (Leitung: Univ.Prof.Dr.E.Weinzierl) „Mythos – eine (neue) gesellschaftliche Kraft?“ – Wie wurden archaische Mythen in den jeweiligen geschichtlichen Epochen aufgenommen und verwirklicht?

MONTAG, 29.OKTOBER:

Prof.Dr.Burghart Schmidt spricht über das Unbehagen von New Wave und New Age, das Erwachen von religiösem Interesse und die Frage von Erfindbarkeit von Religion, sowie über die kritische Funktion im wiedererwachten Religionsinteresse

BEGINN: 18.30 UHR

MONTAG, 26.NOVEMBER:

Reinhard Tötschinger spricht über seine positiven und negativen Erfahrungen in der New Age-Bewegung und über seine Einschätzung aus der Sicht als Therapeut

MONTAG, 10.DEZEMBER:

Dr.Hansjörg Hemminger (Stuttgart) spricht über neue naturwissenschaftliche Ansätze (Capra, Shel-drake, Prigogine u.a.), die im New Age für unerläßlich erachtet werden. Führen diese „neuen“ Theorien tatsächlich aus dem Dilemma oder dienen sie bloß der Zementierung der „alten“ Wissenschaftsgläubigkeit und der Rechtfertigung von fragwürdigen und gefährlichen technischen Entwicklungen?

ZUR THEORIE, ORGANISATION UND ÖKONOMIE DER VOLKSBILDUNG

In Form von Expertengesprächen soll eine systematische und kontinuierliche Auseinandersetzung mit Fragen der Theorie und Praxis der Bildungsarbeit mit Erwachsenen stattfinden.

Die Publikation einzelner Positionen und (Zwischen-)Ergebnisse dieses Arbeitskreises ist beabsichtigt.

Termine:

MITTWOCH, 17. OKTOBER
MITTWOCH, 14. NOVEMBER
MITTWOCH, 12. DEZEMBER

ZEIT: 15.00 – 18.00 UHR

BILDUNGSPOLITISCHES FORUM

Koordination: Oskar Achs, Gerhard Spangl, Eva Tesar

Seit einiger Zeit gibt es kaum mehr eine tiefergehende, profilierte schulpolitische Auseinandersetzung. Den Gründen dafür ist nachzugehen: Welche Mißverständnisse in der Einschätzung der Verhältnisse von Schule und Gesellschaft haben zu vorschneller Resignation oder zum Rückzug in eine neue Innerlichkeit geführt, welche blinden Flecken hat eine fortschrittliche Schulpolitik außer acht gelassen? Diese Diskussion will das Bildungspolitische Forum in den Veranstaltungen führen.

MONTAG, 1. OKTOBER:

Schulpolitik zur Wahl – Podiumsdiskussion mit Schulpolitikern anlässlich der Nationalratswahlen

MONTAG, 26. NOVEMBER:

Konflikte in der Schule – Inhalte, Formen und Lösungsmöglichkeiten

BEGINN: 18.30 UHR

GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIENKREIS

Koordination: Ing. Alfred Böck

Der Studienkreis wird im Herbst seine Tätigkeit in enger Zusammenarbeit mit dem Verein „Freunde der ZUKUNFT“ („Freunde der sozialistischen Presse“) fortsetzen.

Bei der ersten Zusammenkunft wird der Zentralsekretär der SPÖ und Abg.z.NR Peter Marizzi über die politische Situation nach der Nationalratswahl sprechen. Diese aktuelle Diskussion, nur wenige Tage nach einer für Österreich wichtigen politischen Wählerentscheidung, gibt Gelegenheit, direkt die aktuelle Politik zu besprechen.

Um die Aktualität möglichst zu erhalten und entsprechende Referenten für die Diskussionen zu bekommen, können die weiteren Themen noch nicht fixiert werden. Ziel des Studienkreises ist es – entsprechend seinem gesellschaftspolitischen Anliegen – Autoren der ZUKUNFT neben politischen Funktionären einzuladen. Um eine Zeitplanung zu ermöglichen, sind nachstehende Termine vorgesehen:

FREITAG, 12. OKTOBER:

Peter Marizzi: Politische Situation nach der Nationalratswahl

FREITAG, 16. NOVEMBER

FREITAG, 14. DEZEMBER

FREITAG, 25. JÄNNER

BEGINN: 19.00 UHR

PERSPEKTIVE LANDWIRTSCHAFT

Koordination: Mag. Otto Premstaller

Der Arbeitskreis setzt im Wintersemester seine Arbeit mit dem Anliegen fort, neben der Behandlung repräsentativer Themen und der Diskussion über den gegenwärtigen Zustand, Szenarien für eine gestaltenswerte Zukunft zu entwickeln.

BEGINN: 18.30 UHR

Termine:
DONNERSTAG, 18. OKTOBER
DONNERSTAG, 15. NOVEMBER
DONNERSTAG, 20. DEZEMBER
DONNERSTAG, 17. JÄNNER

Themen und Referenten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

ARBEITSKREIS „EVOLUTION“

Koordination: Dr. Karl Edlinger

Die Evolutionsbiologie scheint heute, nach zahlreichen „evolutionären Ansätzen“ anderer Disziplinen, nur mehr ein kleiner Ausschnitt in einem breiten Spektrum von Wissenschaften zu sein, die sich mit Evolutionsvorgängen beschäftigen.

Der Vergleich und die Auseinandersetzung dieser Richtungen soll dazu beitragen, die Spezifika der biologischen Evolution und damit der biologischen Systeme herauszuarbeiten und gegen andere Erklärungsversuche, insbesondere reduktionistische Richtungen, abzugrenzen.

DIENSTAG, 16. OKTOBER:

Dr. Karl Edlinger: Organismus und Energie – Zum Energieflußproblem

DIENSTAG, 30. OKTOBER:

Dr. Karl Edlinger: Energiedurchfluß in der Biosphäre

DIENSTAG, 13. NOVEMBER:

Univ. Prof. Dr. Werner Leinfellner: Neueste Entwicklungen über die Zusammenhänge zwischen der Dynamischen Spieltheorie, der biologischen, kulturellen und der Evolution der Intelligenz. Der Unterschied zwischen biologischer und künstlicher Intelligenz. (Teil I)

DIENSTAG, 27. NOVEMBER:

Univ. Prof. Dr. Werner Leinfellner: Neueste Entwicklungen über die Zusammenhänge zwischen der Dynamischen Spieltheorie, der biologischen, kulturellen und der Evolution der Intelligenz. Der Unterschied zwischen biologischer und künstlicher Intelligenz. (Teil II)

DIENSTAG, 4. DEZEMBER:

Univ. Doz. Dr. Franz Wuketits: Systemtheorie und Konstruktivismus

!!! Beginn: 19.00 Uhr !!!

DIENSTAG, 11. DEZEMBER:

Univ. Doz. Dr. Franz Wuketits: Systemtheorie und Nichtgleichgewichtsthermodynamik

!!! Beginn: 19.00 Uhr !!!

DIENSTAG, 15. JÄNNER:

Univ. Prof. Dr. Karl Kratky: Chaos in dynamischen Systemen

DIENSTAG, 29. JÄNNER:

Univ. Prof. Dr. Peter Schuster: Molekulare Evolution – Ein Brückenschlag Biochemie und Evolutionsbiologie

BEGINN: 18.30 UHR



ARBEITSKREIS „EVOLUTION“

Koordination: Dr. Karl Edlinger

Die Evolutionsbiologie scheint heute, nach zahlreichen „evolutionären Ansätzen“ anderer Disziplinen, nur mehr ein kleiner Ausschnitt in einem breiten Spektrum von Wissenschaften zu sein, die sich mit Evolutionsvorgängen beschäftigen.

Der Vergleich und die Auseinandersetzung dieser Richtungen soll dazu beitragen, die Spezifika der biologischen Evolution und damit der biologischen Systeme herauszuarbeiten und gegen andere Erklärungsversuche, insbesondere reduktionistischer Richtungen, abzugrenzen.

DONNERSTAG, 7. MÄRZ:

Nadko Katicic (TU Wien): Mandelbrot- und Julia-Mengen – Chaos und Fraktale in mathematischer Sicht

DONNERSTAG, 21. MÄRZ:

Univ. Prof. Dr. Werner Leinfellner: Künstliche und biologische Intelligenz I

DONNERSTAG, 4. APRIL:

Univ. Prof. Dr. Werner Leinfellner: Künstliche und biologische Intelligenz II

DONNERSTAG, 18. APRIL:

Univ. Prof. Dr. Wolfgang F. Gutmann: Evolution als nichtadaptiver Prozeß

DONNERSTAG, 16. MAI:

Univ. Prof. Dr. Werner Leinfellner: Ein wellenmechanisches Modell der Kognition

DONNERSTAG, 13. JUNI:

Dr. Karl Edlinger: Ontogenie – Phylogenie. Ein altes Problem der Evolutionstheorie

BEGINN: 18.30 UHR

PERSPEKTIVE LANDWIRTSCHAFT

Koordination: Mag. Otto Premstaller

In Österreich herrscht ein breiter Konsens darüber, daß die Land- und Forstwirtschaft flächendeckend und bäuerlich strukturiert betrieben werden soll.

Außerdem erwartet sich die Gesellschaft von der Land- und Forstwirtschaft die Erfüllung einer Vielfalt von Leistungen zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlage, Erhaltung der Kultur- und Erholungslandschaft, Aufrechterhaltung der Besiedelung und der Versorgung mit hochwertigen Nahrungsmitteln, Rohstoffen und Energie.

Aus diesem Forderungskatalog ist zu entnehmen, daß sich die Gesellschaft von den Bauern viel er-

wartet. Im Sommersemester will sich der Arbeitskreis insbesondere mit den Instrumenten der Zielerfüllung auseinandersetzen.

Termine:

DONNERSTAG, 14. MÄRZ

DONNERSTAG, 11. APRIL

DONNERSTAG, 23. MAI

DONNERSTAG, 20. JUNI

BEGINN: 18.30 UHR



SOMMERSEMESTER 1991

PROGRAMM

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST, 1090 WIEN, BERGGASSE 17/1, TEL. 34 43 42

ENQUETE ÄSTHETISCHE BILDUNG

Über vergessene Zusammenhänge von Bildung und Ästhetik

Das Nachdenken über Pädagogik ist schwierig geworden. Wer dennoch nicht umstandslos in die postmodernen „Abgesänge“ einstimmen, wer am „Projekt Pädagogik“ festhalten möchte, aber skeptisch geworden ist, der sei an die prominente Rolle ästhetischer Produkte im Bildungsprozeß erinnert: Kunstwerke provozieren nicht nur die Vernunfttätigkeit des Betrachters / Lesers / Hörers, sondern zugleich auch dessen Sinnestätigkeit, und sie sind gleichsam Seismographen für den Zustand der Kultur und fordern beides gleichzeitig heraus – Empfindung und Urteil.

Im Zusammenhang mit Überlegungen zu einem großzügigeren Bildungsbegriff soll auf dieser Enquete die Rolle der ästhetischen Bildung diskutiert werden.

FREITAG, 8. MÄRZ, 15.00 UHR:

Podiumsdiskussion „Die Rolle der ästhetischen Erziehung“ mit folgenden Referaten:

Dr. Alfred Fischl: Kreativitätserziehung

Mag. Astrid Gmeiner: Erfahrungen aus der Kunsterzieherausbildung

Univ. Doz. Dr. Konrad Lissmann: Thesen zur ästhetischen Erziehung

Moderation: Mag. Eva Tesar

Anschließend Plenardiskussion

SAMSTAG, 9. MÄRZ, 15.00 UHR:

Univ. Prof. Dr. Klaus Mollenhauer (Göttingen): Ästhetische Bildung

Anschließend Arbeitsgruppen zu folgenden Themen:

Bildnerische Erziehung. Leitung: Mag. Heinz Kovacic

Arbeitsgruppe Musikerziehung. Leitung: Mag. Josef Schmid

Veranstaltung des Bildungspolitischen Forums (Koordination: Oskar Achs, Peter Korecky, Gerhard Spangl, Eva Tesar) in Zusammenarbeit mit der Vereinigung sozialistischer AHS-Lehrer im BSA-Wien.

INSTITUTSÖFFNUNGSZEITEN

Das Sekretariat des Instituts für Wissenschaft und Kunst ist Montag bis Freitag (werktags) von 9.00 bis 16.00 geöffnet. Zu diesen Zeiten steht auch die Präsenzbibliothek des Instituts der Öffentlichkeit zur Verfügung. An allen Tagen mit Abendveranstaltungen ist von 9.00 bis 21.00 geöffnet.



MITTEILUNGEN DES INSTITUTS FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST 46. JAHRGANG / NUMMER 1A
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Institut für Wissenschaft und Kunst. Für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Helga Kaschl. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17. Druck: Bednarik & Eckerl, 1170 Wien, Taubergasse 15
P. b. b. Erscheinungsort Wien Verlagspostamt 1090 Wien



ARBEITSTAGUNG
ERLEBTE GESCHICHTE – ERFORSCHTE GESCHICHTE
Stationen österreichischer Zeitgeschichte im Diskurs
Koordination: Dr. Sylvia Hahn

Der 70. Geburtstag von Prof. Karl Flanner, ein seit seiner Jugend aktiver Vertreter der österreichischen Arbeiterbewegung und Verfasser von hervorragenden wissenschaftlichen Publikationen im Bereich der Sozial- und Arbeiterbewegungsgeschichte, ist Anlaß dafür, einige wichtige Stationen der österreichischen Zeit- und Arbeitergeschichte zur Diskussion zu stellen.

Den Leitfaden für die wissenschaftliche Auseinandersetzung von erlebter und erforschter Zeitgeschichte bildet der an politischen Aktivitäten reiche Lebensweg von Prof. Karl Flanner. Aus diesem Grund sind daher die Erfolge ebenso wie die Widersprüchlichkeiten und Rückschläge der Arbeiterbewegung zentrale und durchgängige Bezugspunkte der Arbeitstagung.

Gerade die momentane politische und gesellschaftliche Situation in Österreich mit ihren zahlreichen politischen Skandalen und der politische Zusammenbruch der realsozialistischen Länder bieten einen breiten Diskussionsstoff hinsichtlich einer kritischen (Vergangenheits-) Betrachtung bzw. der Zukunftsperspektiven linker Ideologien.

BUCHPRÄSENTATIONEN

MITTWOCH, 20. MÄRZ, 19.00 UHR:

Gerhard Benetka: *Zur Geschichte der Institutionalisierung der Psychologie in Österreich. Die Errichtung des Wiener Psychologischen Instituts* (Geyer Edition, Wien/Salzburg 1990)

Gerhard Benetkas Studie beschäftigt sich mit der (Vor-)Geschichte der Gründung dieser später dann auch im internationalen Zusammenhang so wichtigen psychologischen Lehr- und Forschungsstätte. Die Untersuchung verdeutlicht, wie eng letztlich die akademische Etablierung einer Einzelwissenschaft mit sozialen und politischen Entwicklungen verflochten ist. Mit den sozialdemokratischen Schulreformplänen entstand nach 1918 eine „gesellschaftliche Nachfrage“ nach praktisch verwertbarem psychologischem Wissen, die stark genug war, um dem Aufbau eines neuen Universitätsinstituts – trotz Inflation und leerer Staatskassen – als Motor zu dienen.

Dr. Ingrid Bauer: „Du bist so dumm dagestanden in der Welt ...“. Frauenerfahrungen in der österreichischen Provinz der 1920er und 30er Jahre

Doz. Dr. Alf Lüttke (Göttingen): *Lebensgeschichte – Arbeitergeschichte. Überlegungen zu Durchsetzung und Scheitern der Arbeiterbewegung in Deutschland in den 1920er und 30er Jahren*

Mag. Dr. Robert Streibel: *Krems und Wiener Neustadt. Zwei Städte im Nationalsozialismus. Ein Vergleich*

Dr. Michael John: „Arisierung“ und Rückstellung in Österreich

Univ. Doz. Dr. Christian Fleck: *Wofür auch Franz Honner seinen Arm hingegeben hätte. Über Treue und Scham österreichischer Kommunisten in den 1950er Jahren*

Univ. Doz. Dr. Josef Ehmer: 1968

FREITAG, 15. MÄRZ, 10.00 – 18.00 UHR

FREITAG, 26. APRIL, 18.30 UHR:

Marie-Luise Angerer / Erna Appelt / Anni Bell / Sieglinde Rosenberger / Hadwig Seidl (Hg.): *Auf glattem Parkett. Feministinnen in Institutionen* (Verlag für Gesellschaftskritik, Wien 1991)

Feminismus und Institutionen – ein unauflöslicher Widerspruch. Aber können feministische Ziele ohne Institution / ohne Institutionalisierung verwirklicht werden? Und haben Feministinnen in Institutionen die Chance, Veränderungen herbeizuführen, oder bedeutet ihre Integration lediglich An- und Einpassung an Bestehendes?

Die Autorinnen arbeiten in verschiedenen Institutionen (Universität, Schule, Verwaltung, Medien) sowie in autonomen Frauenprojekten.

SYMPOSION
22. JUNI 1941
DER ÜBERFALL AUF DIE SOWJETUNION
Koordination: Dr. Hans Schafranek / Dr. Robert Streibel

1991 jährt sich zum 50. Mal der Überfall Hitlers Deutschlands auf die Sowjetunion. In Fortsetzung des vielbeachteten Hitler-Stalin-Pakt Symposions sollen in diesem internationalen Kolloquium die Vorbereitung dieses militärischen Schlages und die Aspekte der Kriegsführung untersucht werden. Gerade in der durch Perestroika und Glasnost in Bewegung geratenen Diskussion über die Geschichte der Stalin-Zeit in der Sowjetunion besteht die Möglichkeit mit diesem Symposium neue wissenschaftliche Erkenntnisse einer breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln.

1.) DIE VORBEREITUNG DES ÜBERFALLS:

Gerd R. Ueberschär (Freiburg): *Hitlers Entscheidung zum Überfall auf die Sowjetunion und die Präventivkriegsthese in der Historiographie*

Manfred Messerschmidt (Freiburg): *Der verbrecherische Befehl im Kontext der ‚Kriegsnotwendigkeit‘*

Sergej Slutsch (Moskau): *22. Juni 1941 – Zur Frage über den Eintritt der Sowjetunion in den Zweiten Weltkrieg*

Wolfram Wette (Freiburg): *Der 22. Juni 1941 und die NS-Propaganda*

2.) DER KRIEG:

Rolf Dieter Müller (Freiburg): *Raub, Vernichtung, Kolonisierung – Die deutsche Wirtschaftspolitik in den besetzten sowjetischen Gebieten 1941–1944*

Walter Manoschek: *Die Anfänge des Partisanenkriegs in Jugoslawien und das Verhältnis zur Sowjetunion*

Wladimir Wolkow (Moskau): *Thema wird noch bekanntgegeben*

Detlef Vogel (Freiburg): *Der deutsche Überfall auf Jugoslawien und Griechenland vor dem Hintergrund des bevorstehenden Angriffes auf die Sowjetunion*

Hartmut Mehringer (München): *Die deutsche Arbeiterbewegung und der 22.6.1941*

Patrick v. zur Mühlen (Bonn): *Die sowjetische Nationalitätenfrage im Zweiten Weltkrieg. Das Beispiel der turkatarischen Völker*

Wigbert Benz (Filderstadt): *Der deutsche Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion in den Schulbüchern*

3.) DIE MASSAKER.

Michail Semirjaga (Moskau): *Das Massaker in Katyn im Lichte neuer sowjetischer Quellen*

Ralf Wörsdörfer (Frankfurt): *Das Massaker von Lemberg im Lichte der italienischen Untersuchungskommission*

4.) DIE GEFANGENEN:

Ulrich Herbert (Essen): *Zwangsarbeiter*

Florian Freund: *Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter*

Gemeinsame Veranstaltung mit der Volkshochschule Brigittenau. Das genaue Programm wird rechtzeitig bekanntgegeben.

DONNERSTAG, 9. MAI – SAMSTAG, 11. MAI
Veranstaltungsort: VHS Brigittenau, 1200 Wien, Raffaelgasse 13

DOKUMENTATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLE „WISSENSCHAFTSEMIGRATION“

Die Stelle verfügt über eine EDV-Datenbank mit über 1700 Kurzbiographien österreichischer Wissenschaftler/innen, eine über 2300 Titel umfassende EDV-Spezialbibliographie mit entsprechendem Suchprogramm sowie eine ständig wachsende Präsenzbibliothek zur österreichischen Wissenschaftsemigration. (IWK, 1070 Wien, Museumstraße 5/II, Telefon: 93 13 82)

ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG – FREITAG, 10.00 – 16.00 UHR UND AUF ANFRAGE.

KONVERSATORIEN ZU DEN „WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR“
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Literarischen Quartier / Alte Schmiede – Kunstverein Wien

GERT MATTENKLOTT
(Berlin)

Zwei Vorlesungen und ein Konversatorium zu
„Ginka Steinwachs: Zwei Vorschläge zur Lektüre“

VORLESUNGEN

MONTAG, 25. FEBRUAR, 18.30 UHR:
Fragmente einer Naturgeschichte der Poesie
MITTWOCH, 27. FEBRUAR, 18.30 UHR:
Versuch über die Sexualität von Literatur (unter
Mitwirkung von Ginka Steinwachs)

KONVERSATORIUM

DONNERSTAG, 28. FEBRUAR, 19.00 UHR:
Gert Mattenkloft / Ginka Steinwachs.
Leitung: Bernhard Fetz

JOSEF WINKLER
(dzt. Wien)

Zwei Vorlesungen und ein Konversatorium zu
Jean Genet

VORLESUNGEN

MONTAG, 11. MÄRZ, 18.30 UHR:
„Mein Sieg ist verbal“ – Die Kinder der Engel
und die pechfarbene Poesie Jean Genets
DIENSTAG, 12. MÄRZ, 18.30 UHR:
„Ein totes Kind lächelt ihm traurig von der an-
deren Seite der Glasscheibe entgegen“

KONVERSATORIUM

FREITAG, 15. MÄRZ, 18.30 UHR:
Josef Winkler, mit Videofilm
Leitung: Juliane Vogel

MIODRAG PAVLOVIC
(Belgrad)

Zwei Vorlesungen und ein Konversatorium zu
„Anthropologie und Literatur“

VORLESUNGEN

MONTAG, 10. JUNI, 18.30 UHR:
Opferrituale, der Ursprung des Tempels, Schriften
MITTWOCH, 12. JUNI, 18.30 UHR:
Opferrituale, der Ursprung des Tempels, Schriften

KONVERSATORIUM

DONNERSTAG, 13. JUNI, 19.00 UHR:
Miodrag Pavlovic
Leitung: Maja Haderlap



*Alle Vorlesungen finden im Parterresaal der Alten
Schmiede (1010 Wien, Schönlaterngasse 9), die
Konversatorien im IWK statt. Bitte um schrift-
liche Anmeldung beim IWK.*

ARBEITSSTELLE FÜR BILDPÄDAGOGIK UND VISUELLE KOMMUNIKATION

Die Arbeitsstelle wurde im Anschluß an ein IWK-Forschungsprojekt eingerichtet. Mit Hilfe eines benutzerfreundlichen PC-Programmes können Zahlenstatistiken in eine symbolhafte Bildsprache (in Anschluß und Weiterentwicklung der „Wiener Methode der Bildstatistik“ von Otto Neurath und Gerd Arntz) visualisiert werden. Die Arbeitsstelle steht interessierten wissenschaftlichen Institutionen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung zur Verfügung. (IWK, 1070 Wien, Museumstraße 5/II, Telefon 93 13 82)

ARBEITSTAGUNG
„DEN TOTEN ZUR EHR – DEN LEBENDEN ZUR LEHR“
Gedenken, Erinnern, Vergessen
am Beispiel des ehemaligen Konzentrationslagers Mauthausen
Koordination: Gottfried Fliedl / Florian Freund / Edi Fuchs / Bertram Perz

Genaueres Programm wird noch bekanntgegeben.

FREITAG, 7. JUNI / SAMSTAG, 8. JUNI

SEMINARE / ARBEITSKREISE / STUDIENKREISE

ARBEITSKREIS „KUNSTKRITIK“
Positionen und Kriterien gestern und heute
Koordination: Dr. Martina Sitt

Die Frage „ist das Kunst?“ ist wohl angesichts der Moderne die am häufigsten gestellte. Obwohl ‚alles relativ‘ und nach dem Motto ‚anything goes‘ möglich scheint, will sich der Betrachter doch wenigstens auf Standpunkte befugter Kritiker verlassen. Dabei wird er oftmals mit Begriffen und Positionen konfrontiert, die ihn dann lediglich wieder auf sich selbst zurückverweisen. Das rege Interesse muß jedoch nicht – wie so oft – dann ergebnislos in Aggression umschlagen, die sich zusätzlich am (unverständlichen) materiellen Nennwert entzündet.

Andere Fragen als die pauschale nach dem Etikett „Kunst“ können dazu beitragen, die Diskussion fruchtbarer zu gestalten und neue Zugangswege in der (kritischen) Beschäftigung mit Kunstwerken – alten wie modernen – eröffnen. Die Auseinandersetzung mit historischen wie aktuellen Urteilsdebatten und ein Blick auf die zeitgenössische Architekturkritik sollen Überlegungen zum Vokabular und zu den (überhaupt) möglichen und eventuell nur gattungsspezifisch formulierbaren Forderungen anregen. Auch kann ein Rückblick auf die Tradition der Kritik darauf aufmerksam machen, aus welchem geistigen Klima die vermeintlich allgemein akzeptierten Maßstäbe erwachsen, wer sich als urteilsberechtigt empfand und in welchem Rahmen man mit Kunst konfrontiert wurde, welche Probleme sich dem Kritiker der Vergangenheit bei der Urteilsfindung stellten und mit welchem Ziel er überhaupt kritisierte. Einige Begriffe, die auch heute noch beständig in Diskussion sind, sollen dabei näher eingegrenzt werden.

BEGINN: 18.00 UHR

I. Was sagen die Kritiker?

DIENSTAG, 12. MÄRZ:
Dr. Martina Sitt: Einführung in die Tradition der Rangsysteme. Ist Anton van Dyck ein erstrangiger Maler? (mit Dias, anlässlich der großen van Dyck Ausstellung im Februar 1991 in Washington)

II. Ein Blick zurück:

DIENSTAG, 9. APRIL:
Wer urteilte, in welchem Rahmen und warum? Mag. Philip Ursprung (Kunstpallazzo Basel-Liestal): Der Wiener Kunstbetrieb um 1900

III. Was meint eigentlich ...

DIENSTAG, 23. APRIL:
Dr. Martina Sitt: Die Sprache der Kritik – Originalität, Fortschrittlichkeit, Funktionalität

DIENSTAG, 30. APRIL:
Führt der Wechsel der Gattung zu einem Wechsel des Vokabulars?
Otto Kapfinger: Beispiele aus der Architekturkritik

DIENSTAG, 4. JUNI:
Sehen und Erkennen – Zur Anwendung der Sprache der Kritik („Exkursion“ ins Kunsthistorische Museum – Abendöffnung)

IV. „Ist das Kunst?“

DIENSTAG, 18. JUNI:
Welche Fragen ermöglichen einen kritischen Dialog? Dr. Dieter Ronte (Sprenghelmuseum Hannover)

PHOTOGRAPHIE/BILD UND GESELLSCHAFT

Koordination: Mag. Carl Aigner

Bildmedien prägen intensiv und nachhaltigst unseren Alltag. Die „Bilderflut“ produziert, präformiert und kolonisiert politisch, sozial, ästhetisch etc. unsere Realitäten, Imaginationen, Welt- und Geschichts-Bilder. Ihre Omnipräsenz führte zu ihrer sozio- und historiokulturellen „Naturalisierung“, die uns den Blick für eine bewußte Wahrnehmung dieser Informationsträger verstellt, wobei die semiologischen Qualitäten der Bildmedien eine besondere Rolle spielen.

Unter besonderer Berücksichtigung der Photographie (und in Fortführung der Vortragsreihen von 1989 und 1990) wird den verschiedenen historischen, gesellschaftlichen, erkenntnistheoretischen und künstlerischen Aspekten nachgespürt. Gerade die aktuelle medientechnologische Revolution läßt es als besonders dringlich erscheinen, im interdisziplinären und intermedialen Sinne Bilder einer eingehenderen imagographischen und imagologischen Reflexion zu unterziehen, um ein kritischeres Bewußtsein gegenüber deren politisch-sozialen Gebrauchsweisen zu ermöglichen.

BEGINN: 18.30 UHR

ARBEITSKREIS „MUSEUM IM KOPF“

Koordination: Dr. Roswitha Muttenthaler / Herbert Posch / Mag. Eva Sturm

Museum als Kulttempel, Ort der Feier des Vergangenen, Verdrängungsorgan der Gesellschaft, Platz für Kreativität, öffentlicher Raum für Identitätspflege – Schatzhöhle oder Schutthalde.

Diesem merk-würdigen Ort in der Zeit, welcher zunehmend Objekt kontroversieller Auseinandersetzungen wird, weiter nahezutreten, möchte der Arbeitskreis einladen. Für das Sommersemester sind Veranstaltungen zu den Themen Geschichte und Museum, Kunst und Museum, Frauen und Museum geplant.

BEGINN: 18.30 UHR

DIENSTAG, 5. MÄRZ:

Dr. Gundram Geser: Die Welt und die Bilder. Zur kognitiven Bedeutung konstruierter Bilder

DIENSTAG, 19. MÄRZ:

Dr. Gerhard Jaritz: Symbol Macht Wirklichkeit. Zur Funktion und Wirkung von Bildern im Spätmittelalter

DIENSTAG, 7. MAI:

Prof. Dr. Vilém Flusser (Sao Paulo): Neue Einbildungskraft? Entwurf statt Schritt zurück

DIENSTAG, 14. MAI:

Mag. Christa Hämmerle: Von heiligen Vor- und Schreckensbildern. Funktionen katholischer Bildkultur in Kindheitserinnerungen

DIENSTAG, 28. MAI:

Dr. Gabriele Jutz: Geschichte im Kino. Präsentation der gleichnamigen Publikation im Nodus Verlag (Münster) / Prof. Dr. Jürgen Müller (Amsterdam): Medienwissenschaften in Europa

DIENSTAG, 11. JUNI:

Dr. Matthias Waschek (Paris): Überlegungen zur Photographie aus kunsthistorischer Sicht. Präsentation der Publikation „Kunstgeschichte und Photographie“, Hrsg. von „Ateliers des Interprètes“

DIENSTAG, 25. JUNI:

Helga Lomosits: Photographien der Lakota. Die Glasplattensammlung David F. Barry

MONTAG, 18. MÄRZ:

Dr. Gottfried Fliedl: Sehenswürdigkeiten? Über das Unsichtbarmachen in Museum und Ausstellung

MONTAG, 15. APRIL:

Dr. Dorothea Kolland (Berlin): Museum als Widerhaken

MONTAG, 13. MAI:

Prof. Timm Ulrichs (Hannover): Alles schon mal dagewesen?

MONTAG, 10. JUNI:

Arbeitskreis „Frauen“ (Museum der Arbeit, Hamburg): Geschlechterpräsenz im Museum

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG

Koordination: Dr. Herlinde Pauer-Studer / Dr. Maria Reiffenstein

Ziel dieser Seminarreihe ist es, Themen der Frauenforschung und der feministischen Theorie aus dem Blickwinkel verschiedener Disziplinen (u.a. Philosophie, Politikwissenschaft, Geschichte und Kunsttheorie) zu diskutieren.

MITTWOCH, 13. MÄRZ:

Dr. Mona Singer: Über das Verstehen und die Grenzen der Moral

MITTWOCH, 10. APRIL:

Dr. Neda Bei: Staat, Recht und Institution in feministischen Diskursen

MITTWOCH, 24. APRIL:

Dr. Nancy Lyon: Die Reproduktionsmedizin als Kulturzerstörung

MITTWOCH, 8. MAI:

Prof. Dr. Eva Kreisky: Männerbünden auf der Spur. Zum Stand der feministischen Kritik an der Politikwissenschaft

MITTWOCH, 22. MAI:

Dr. Margarete Maurer: Über die Möglichkeit einer feministischen Naturwissenschaft am Beispiel der Biowissenschaft

MITTWOCH, 5. JUNI:

Mag. Andrea Ellmeier: Geld-Geschichte. Zur Konstruktion der Konsumentin in der I. Republik

MITTWOCH, 12. JUNI:

Dr. Silvia Eiblmayr: „Das Primat der Materie über den Gedanken.“ Transformationen des Weiblichen im Bad der Moderne

BEGINN: 18.30 UHR

LEBENSWEGE ÖSTERREICHISCHER EXILANTINNEN IN LATEINAMERIKA

Leitung: Dr. Ruth Aspöck

Im Gegensatz zu der wichtigen Aufholarbeit der letzten Jahre, Individualbiographien von Exilantinnen vorzustellen, wird in diesem Seminar die Situation von Frauen im Exil besprochen.

Dabei wird auf die besonderen Bedingungen von Frauen in ihren vielen Rollen eingegangen: als Genossinnen, Kämpferinnen, Freundinnen, Flüchtende, Mütter, Schwestern, Töchter, Familienerhalterinnen, Organisatorinnen etc., aber auch als die oft Beständigen. In anderen Fällen haben Frauen das Exil seelisch und faktisch nicht überlebt. Anhand von konkreten Beispielen werden exemplarische Situationen aufgezeigt.

In verschiedenen Blöcken werden folgende Themen behandelt: Begriffe wie Auswanderung, Exil, Emigration und deren Definition in Geschichte und Gegenwart. Charakterisierung der Einwanderungsländer Lateinamerikas: Das Land, aus dem sie kamen und das Land, in das sie gingen (u.a. Frauen-

bewegung in Europa und Amerika im 19. und 20. Jahrhundert). Exil nach Österreich und Exil aus Österreich. Inneramerikanische Fluchtbewegungen (underground railroad movement). Das Bild der Frau im Faschismus – die freie Frau als Provokation. Schließlich werden noch die Formen von Exil (Verschleierung durch Eheschließung, Reisen und Beruf) besprochen und letztlich die Rückkehr: die Remigration sowie das weltweite Migrationsproblem heute.

MITTWOCH, 20. MÄRZ

MITTWOCH, 3. APRIL

MITTWOCH, 17. APRIL

MITTWOCH, 15. MAI

MITTWOCH, 29. MAI

BEGINN: 18.30 UHR

DOKUMENTATIONSSTELLE FRAUENFORSCHUNG

Bibliothek / Dissertationen / Diplomarbeiten / Artikelsammlung
EDV-Datenbank mit 6500 gespeicherten und abfragbaren Titeln

ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG – FREITAG, 9.00 – 16.00 UHR

„WERKSTATT“ – LEKTÜREKREIS ZUR PSYCHOANALYSE

Koordination: Johann August Schüle / Karl Fallend

Im Sommersemester soll versucht werden, die theoretischen und methodischen Leistungen der Psychoanalyse in der Auseinandersetzung mit wichtigen Originaltexten zu erarbeiten.

Als Literatur werden kulturtheoretische Schriften Sigmund Freuds vorgeschlagen: Die Zukunft einer Illusion, Massenpsychologie und Ich-Analyse oder Das Unbehagen in der Kultur.

MITTWOCH, 17. APRIL: Vorbesprechung

Weitere Termine:

MITTWOCH, 8. MAI

MITTWOCH, 15. MAI

MITTWOCH, 22. MAI

ZEIT: 16.00 – 18.00 UHR

DIE MODERNE IN DER HABSBURGER-MONARCHIE

oder

DIE EINFÜHRUNG DER WESTLICHEN ZIVILISATION IN MITTELEUROPA

Koordination: Dr. Johann Dvořák

In dieser Seminarreihe soll versucht werden, dem Habsburger-Mythos und der Idyllisierung von „Mitteleuropa“ entgegenzuwirken und die Entwicklung von Wissenschaft und Kunst in den Metropolen des Habsburger-Reiches (Wien, Prag, Budapest, Triest . . .) vor dem Hintergrund der realen gesellschaftlichen Situation der Jahrhundertwende darzustellen.

Es soll also den tatsächlichen Entstehungsbedingungen all jener intellektuellen Strömungen nachgegangen werden, die in der Folge weltweite Wirkung hatten.

DIENSTAG, 12. MÄRZ:

Dr. Johann Dvořák: Wissenschaft und Kunst in der späten Habsburger-Monarchie – Ornament der Macht und/oder Beitrag zur Zivilisierung einer ‚unterentwickelten‘ Gesellschaft?

DIENSTAG, 9. APRIL:

Politik und Ästhetik – Die ‚modische‘ und die ‚radikale‘ Moderne im Wien der Jahrhundertwende

DIENSTAG, 23. APRIL:

Erwin Trebitsch: Ein Spiegel des Wiener Liberalismus vor dem 1. Weltkrieg – Der Ästhetizismus von Anton Wildgans und seiner Kritiker in der ‚Neuen Freien Presse‘

DIENSTAG, 28. MAI:

Hans Kelsens Rechtslehre – Verfassung als Katalog von Spielregeln einer ‚zivilisierten‘ Politik

BEGINN: 18.30 UHR

NEW AGE – SINNVÄRKAUFER HABEN HOCHSAISON

Koordination: Maria Wölflingseder

Die New Age-Bewegung ist weiterhin im Ansteigen begriffen; ihre Ziele, Methoden und ihre Sprache sind bereits in viele Bereiche (z.B. Management, Werbung, Politik etc.) vorgedrungen. Ob New Age das hält, was es verspricht, soll in diesem Arbeitskreis in gesellschaftsrelevanten und wissenschaftskritischen Themenstellungen erörtert werden.

MONTAG, 11. MÄRZ:

Dr. German Müller: Sekten im Aufwind des New Age?

MONTAG, 8. APRIL:

Dr. Michael Weingarten (Frankfurt): Selbstorganisationstheorien als konservatives Kampffeld im grün-alternativen Gewande?

MONTAG, 6. MAI:

Mag. Mag. Maria Widl: New Age als neue Religion?

MONTAG, 3. JUNI:

Maria Wölflingseder: J. F. Rittmeisters „New Age“- und Faschismuskritik an C. G. Jung

BEGINN: 18.30 UHR

PHILOSOPHIE UND FASCHISMUS / FASCHISTISCHE PHILOSOPHIE?

Koordination: Dr. Ilse Korotin

Das Bestreben, die ideologischen Verbindungen und faschistischen Potentiale im Denken des 19./20. Jahrhunderts sowie ihre tatsächlichen Wirkungen auf den Nationalsozialismus (und den italienischen Faschismus) zu untersuchen und deren „Verwendbarkeit“ für die Argumentation der NS-Ideologen zu ergründen verbindet sich in der heutigen Debatte einerseits mit pauschalen Anklagen und Verurteilungen, andererseits aber auch mit Versuchen, das jeweilige „Idol“ von jeglichem Verdacht freizusprechen. In Abgrenzung dazu soll gezeigt werden, daß neuere Ergebnisse der Faschismusforschung im Umkreis der Philosophie eine weit differenziertere Betrachtung ermöglichen.

Besonders relevant erscheint es aber auch, die Nachwirkungen und das Fortwirken in den einzelnen Wissenschaftsbereichen zu thematisieren; auch hierzu sollen einige Fäden freigelegt werden.

BEGINN: 18.30 UHR

NATIONALSOZIALISMUS IN DER ÖSTERREICHISCHEN PROVINZ

Koordination: Dr. Klaus-Dieter Mulley / Mag. Dr. Robert Streibel

In Fortführung der Vorträge über die Ursprünge, Ideologie und Praxis des Nationalsozialismus in Österreich stehen in diesem Semester einerseits lokale Ausdrucksformen der NS-Herrschaft in Niederösterreich (am Beispiel von Tulln und Melk), andererseits aber auch übergreifende Themen (Frauen, ‚Kriegshelden‘, Industrie und Zwangsarbeit) zur Diskussion.

Ziel der Veranstaltungsreihe ist nicht nur die Präsentation neuester Forschungsergebnisse, sondern auch eine – von diversen Ge/Bedenkfeiern abgehobene, kritische (vielleicht auch „historisierende“) Aufarbeitung des deutschen Faschismus in Österreich durch bislang weitgehend vernachlässigte Ansichten und Einsichten.

BEGINN: 18.30 UHR

DIENSTAG, 5. MÄRZ:

Prof. Dr. Burghart Schmidt: Philosophie und aktueller Faschismusverdacht. Die deutsche Kontroverse um Baudrillard

DIENSTAG, 19. MÄRZ:

Dr. Monika Leske (Berlin): Philosophen im Dritten Reich. Studie zu Hochschul- und Philosophiebetrieb im faschistischen Deutschland

DIENSTAG, 16. APRIL:

Dr. Ursula Kubes-Hofmann: „Wer einer ist. Über die Revolution und andere Geschichten“. Marginalien zum philosophischen Denken Hannah Arendts

DIENSTAG, 30. APRIL:

Mag. Georg Purdea: Ideologie und Entfremdung beim späten Lukacs

DIENSTAG, 14. MAI:

Dr. Cornelia Wegeler (Frankfurt): Philosophie und Politik – Die verhinderte Rückkehr des Wiener Kreises

DIENSTAG, 28. MAI:

Dr. Martin Löw-Beer (Frankfurt): Beispiele für die Wirkung des Nationalsozialismus auf die Entwicklung deutschsprachiger Nachkriegsphilosophie

DIENSTAG, 11. JUNI:

Univ. Doz. Dr. Franz Wimmer: Kulturphilosophie und Rassismus

DONNERSTAG, 7. MÄRZ:

Vera Broser: Das Lager „Engelmühle“ in Felixdorf

DONNERSTAG, 21. MÄRZ:

Frauen und Nationalsozialismus (Referentin wird noch bekanntgegeben)

DONNERSTAG, 4. APRIL:

Andrea Jakober: Antisemitismus in Tulln

DONNERSTAG, 18. APRIL:

Dr. Bertram Perz: Steyr-Daimler-Puch und das KZ Melk

DONNERSTAG, 16. MAI:

Dr. Eckart Früh: Helden zu Lande – Helden der Lüfte im Ersten und Zweiten Weltkrieg

PROBLEME DES MATERIALISMUS

Koordination: Dr. Johann Dvořák

In dieser Seminarreihe soll dargelegt und diskutiert werden, wodurch sich materialistische Positionen in den verschiedenen Wissenschaftsbereichen auszeichnen, welche historischen Veränderungen und Entwicklungen sie erfahren haben und worin ihre aktuelle Bedeutung besteht.

DONNERSTAG, 14. MÄRZ:
Dr. Gerald Kertesz: Alfred Sohn-Rethel und der Materialismus – eine Einführung

DONNERSTAG, 11. APRIL:
Dr. Johann Dvořák: Emigration und gesellschaftsbezogene theoretische Arbeit – Adorno, Benjamin, Sohn-Rethel

DONNERSTAG, 25. APRIL:
Dr. Gerald Kertesz: Zum Begriff des Ästhetischen bei Theodor W. Adorno

DONNERSTAG, 16. MAI:
Messianismus und Revolution in der Theorie von Benjamin und Adorno

DONNERSTAG, 6. JUNI:
Zu einer materialistischen Theorie der Moderne

BEGINN: 18.30 UHR

STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG – SCHWERPUNKT LITERATUR

Koordination: Dr. Wilhelm Filla / Paul Habr / Peter Ulrich Lehner

Literatur als Wirkungsfeld und Spiegelbild gesellschaftlicher Entwicklungen ist längst auch in der Arbeiterbewegung erobert worden. Doch wie kommt die Arbeitswelt in die Literatur? Wie schwer oder wie leicht ist für arbeitende Menschen, neben oft kräftezehrender Berufsarbeit Literarisches zu produzieren? Welche Wirkung hat die von Arbeiter/innen und Angestellten produzierte Literatur auf die Lage der Arbeiterbewegung? Wie weit werden Kämpfe und Hoffnungen der Arbeiterbewegung durch die Literatur wahrgenommen, unterstützt und verarbeitet? In den Seminarabenden wird versucht, diese Fragestellungen auf kritische Weise zu diskutieren.

DIENSTAG, 12. MÄRZ
Arbeitswelt in der Literatur

DIENSTAG, 9. APRIL
Arbeiter/innen als Schriftsteller

DIENSTAG, 7. MAI
Literatur als Spiegel politischer Strömungen

DIENSTAG, 4. JUNI
Literatur und Arbeiterbewegung

Referent/inn/en werden rechtzeitig bekanntgegeben
BEGINN: 18.00 UHR

ZUR THEORIE, ORGANISATION UND ÖKONOMIE DER VOLKSBILDUNG

In Form von Expertengesprächen soll eine systematische und kontinuierliche Auseinandersetzung mit Fragen der Theorie und Praxis der Bildungsarbeit mit Erwachsenen stattfinden.

Die Publikation einzelner Positionen und (Zwischen-)Ergebnisse dieses Arbeitskreises ist beabsichtigt.

Termine:
MITTWOCH, 13. MÄRZ
MITTWOCH, 17. APRIL
MITTWOCH, 5. JUNI

ZEIT: 15.00 – 18.00 UHR

DER ISLAM ALS RELIGION UND / ODER SOZIALES ORDNUNGSGEFÜGE

Koordination: Dr. Ilse Korotin / Univ. Doz. Dr. Franz Wimmer

Die islamische Welt ist derzeit Austragungsort einer Unzahl von Konflikten, die in der kriegerischen Auseinandersetzung innerhalb der Golf-Region eskalieren.

Komplizierte historische, religiöse, kulturelle, psychologische, aber auch wirtschaftliche und militärstrategische Zusammenhänge und Interessen kulminieren hier zu einer der brisantesten Fragestellungen unserer Zeit, die ob ihrer Komplexität ein hohes Ausmaß an interkultureller Arbeit und Diskussion erfordern würden.

Wichtig ist aber nicht nur eine theoretische Behandlung, sondern auch die Frage danach, wie Menschen des islamischen Kulturkreises hier mit der „europäisch-christlichen Lebensweise“ zurechtkommen. Das Problem, im Alltag zwischen zwei Kulturen aufgespalten leben zu müssen, wird nämlich dann unlösbar, wenn Vorurteile immer noch das bestimmende Element sind.

MONTAG, 18. MÄRZ:
Dr. John Bunzl: Palästina – Konflikt ohne Ende?

MONTAG, 15. APRIL:
Dr. Alexander Flores (Erlangen): Widerstand gegen den politischen Islam

MONTAG, 29. APRIL:
Amira Jaafar: Frauenliteratur in der arabischen Welt als Ausdruck des Konfliktes zwischen Tradition und Modernität

MONTAG, 13. MAI:
Mag. Adel El Sayed: Als Araber zwischen europäischer und islamischer Kulturtradition

MONTAG, 10. JUNI:
Prof. Dr. Dan Diner (Frankfurt): Der Nahe Osten in der Weltpolitik seit 1945

BEGINN: 18.30 UHR

GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIENKREIS

Koordination: Ing. Alfred Böck

Um die Aktualität möglichst zu erhalten und entsprechende Referenten für die Diskussionen zu bekommen, wurden die Themen für das Sommersemester noch nicht fixiert. Ziel des Studienkreises ist es – entsprechend seinem gesellschaftspolitischen Anliegen – Autoren der „Zukunft“ neben politischen Funktionären einzuladen.

Folgende Termine sind vorgesehen:

FREITAG, 12. APRIL
FREITAG, 3. MAI

BEGINN: 19.00 UHR

BILDUNGSPOLITISCHES FORUM

Koordination: Oskar Achs / Peter Korecky / Gerhard Spangl / Eva Tesar

Im Sommersemester steht am Beginn der Arbeit des Bildungspolitischen Forums eine Enquete zum Thema „Ästhetische Bildung“ (siehe Programmangabe). Die aktuelle Diskussion um einen neuen Bildungsbegriff im Schulbereich regt zur Diskussion über die „Erziehung der Sinne“ an, die an unseren Schulen zwar theoretisch vorgesehen ist, in Reflexion und Praxis der täglichen Schul-Arbeit aber zu kurz kommt.

Weiters werden zwei Diskussionsabende zu folgenden aktuellen schulpolitischen Themen veranstaltet:

MONTAG, 22. APRIL:
Autonomie und Demokratisierung der Schule

DONNERSTAG, 3. JUNI:
Lehrergewerkschaft in der Krise?

BEGINN: 18.30 UHR

ARBEITSKREIS „EVOLUTION“

Koordination: Dr. Karl Edlinger

Die gegenwärtige Entwicklung der Naturwissenschaften, vor allem die starke Tendenz zur Interdisziplinarität, läßt dynamischen Wandel als universelles Phänomen erscheinen, das nicht nur in kosmologischen und biologischen Dimensionen, sondern auch im menschlichen und sozialen Bereich als bestimmender Faktor wirkt. Dieser Wandel aber unterliegt je nach der betrachteten Ebene sehr spezifischen Gesetzmäßigkeiten, die von den jeweiligen speziellen Rahmenbedingungen bestimmt sind, aber nicht immer präzise voneinander unterschieden werden. Es gilt daher, die biologische Evolution in ihren Rahmenbedingungen und den Besonderheiten ihres Ablaufs darzustellen und von anderen dynamischen Prozessen zu unterscheiden. Ebenso dringend wird aber auch das Bedürfnis, verschiedene „holistische“ Strömungen, die, teilweise unter Berufung auf die Naturwissenschaften, auch die Evolutionsdebatte im steigenden Maße bestimmen, auf ihre wissenschaftliche Haltbarkeit zu prüfen und nötigenfalls Ausgrenzungen vorzunehmen.

DONNERSTAG, 17. OKTOBER: ²³
Univ. Prof. Dr. Wolfgang F. Gutmann (Frankfurt):
Megamaschine Biosphäre

DONNERSTAG, 14. NOVEMBER: ³⁰
Andreas Schamaneck: Chaos-Fraktale-Systeme 1

DONNERSTAG, 28. NOVEMBER: ²³
Andreas Schamaneck: Chaos-Fraktale-Systeme 2

DONNERSTAG, 12. DEZEMBER: ¹⁵
Univ. Prof. Dr. Werner Leinfellner (Nebraska):
Dynamische Systemtheorie

DONNERSTAG, 9. JÄNNER: ¹⁴
Dr. Karl Edlinger: Holistische Weltbilder und die
Naturwissenschaften – eine kritische Abgrenzung
gegen New Age

DONNERSTAG, 23. JÄNNER: ¹⁰
Dr. Markus Peschl: Simulation kognitiver Prozesse
in neuronalen Netzwerken

BEGINN: 18.30 UHR

PERSPEKTIVE LANDWIRTSCHAFT

Koordination: Mag. Otto Premstaller

Die Agrarwirtschaft ist eine wichtige Komponente der regionalen Entwicklung, wobei die Leistungsfähigkeit des Agrarsektors stark von außerlandwirtschaftlichen Faktoren geprägt wird. Die mit dem ländlichen Raum eng verknüpfte Agrarwirtschaft darf aber nicht isoliert betrachtet werden. Ein funktionsfähiger Raum erfordert ein hohes Maß an Integration von Agrarpolitik, Raumordnung und allgemeiner Wirtschaftspolitik, nur so können die erforderlichen ökonomischen, sozialen und ökologischen Zielsetzungen unserer Gesellschaft erfüllt werden.

BEGINN: 18.30 UHR

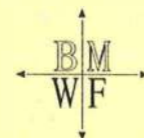
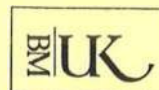
DONNERSTAG, 24. OKTOBER: ²⁴
Präsident Dipl. Ing. Dr. Sixtus Lanner, Abg. z. NR:
Agrarwirtschaft der Regionen

DONNERSTAG, 14. NOVEMBER: ¹⁵
Univ. Prof. Hofrat Dr. Kurt Russ: Pflanzenschutz
der Zukunft – Ansichten und Aussichten

DONNERSTAG, 12. DEZEMBER: ²⁶
Dr. Aurelia Jurtschitsch: Chancen und Probleme
beim biologischen Landbau

DONNERSTAG, 9. JÄNNER: ¹⁵
MR Dr. Klaus Sypal: Postmoderne Landwirtschaft

MITTEILUNGEN DES INSTITUTS FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST. 46. JAHRGANG, NUMMER 3S. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Institut für Wissenschaft und Kunst. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Helga Kaschl. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17, Tel. 344342 P.b.b. Erscheinungsort Wien Druck: Bednarik & Eckerl, 1170 Wien, Taubergasse 15 Verlagspostamt 1090 Wien



WINTERSEMESTER 1991/1992

PROGRAMM

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST, 1090 WIEN, BERGGASSE 17, TEL. 34 43 42

WIEN – BERLIN – PRAG

DER AUFSTIEG DER WISSENSCHAFTLICHEN PHILOSOPHIE

Internationales Symposium aus Anlaß der Centenarien von
Rudolf Carnap (1891–1970), Hans Reichenbach (1891–1953), Edgar Zilsel (1891–1944)
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Institut „Wiener Kreis“ und Stadt Wien – Kultur,
Bundesministerium für Unterricht und Kunst, Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
Wissenschaftliche Leitung: Rudolf Haller / Friedrich Stadler

Ein wesentliches Merkmal der durch Faschismus und Nationalsozialismus vertriebenen und vernichteten wissenschaftlichen Avantgarde war ihre fruchtbare Kommunikation und kooperative Arbeit zwischen und in den Metropolen Wien, Berlin, Prag. Dieses fast vergessene und verdrängte Stück vor allem jüdischen geistigen Lebens fand neben Musik, Architektur und Literatur auch in der Philosophie und Wissenschaftstheorie seinen Niederschlag im radikal aufklärerischen Programm einer wissenschaftlichen Philosophie und Weltanschauung. Ziel des Symposiums ist es, einerseits diese versunkene Wissenschaftskultur der Zwischenkriegszeit in und zwischen Wien, Berlin und Prag vor dem Hintergrund heutiger Europäisierung in Erinnerung zu bringen, andererseits die Rezeption und aktuelle Bedeutung des Logischen Empirismus vom Wiener Kreis bis zur analytischen Philosophie und Wissenschaftstheorie kritisch zu beleuchten.

DIENSTAG, 1. OKTOBER, 18.00 UHR: ^{Dr. Pöhl}
Eröffnung durch Kulturstadträtin ^{Ursula Pasterk},
Eröffnungsvortrag von Rudolf Haller (Graz)

MITTWOCH, 2. OKTOBER:

9.00 – 12.00 UHR: Vortrag von Friedrich
Stadler (Wien), Buchpräsentation

14.00 – 18.00 UHR:

Sektion I – Carnap: Vorträge von Werner Sauer
(Graz), ~~Joëlle Proust (Paris)~~, Brian McGuinness
(Siena), Dirk Koppelberg (München)

Sektion II – Reichenbach: Vorträge von Nancy
Cartwright (London), Lutz Danneberg (Hamburg),
Elisabeth Leinfellner (Wien)

Sektion III – Zilsel: Vorträge von Robert S. Cohen
(Boston), Hans-Joachim Dahms (Göttingen),
~~Alan Janik (Hansbrueck)~~, Christian Fleck (Graz),
Heiner Rutte (Graz), Thomas Pankratz / Christian
M. Götz (Wien)

19.00 – 21.00 UHR: Vortrag Richard Jeffrey
(Princeton), Konstituierende Generalversammlung
Institut „Wiener Kreis“

DONNERSTAG, 3. OKTOBER:

9.00 – 12.00 UHR: Vorträge von Wilhelm K. Essler
(Frankfurt), Andreas Kamlah (Osnabrück),
Arne Naess (Oslo)

14.00 – 18.00 UHR:

Sektion I – Carnap: Vorträge von ~~Henri Lauener~~
~~(Bern)~~, ~~Friedrich Herneck (Berlin)~~, Ladislav Tondl
(Prag), ~~Markus Costazza / Friedrich Wahner (Wien)~~,
Rajner P. Born (Linz)

Sektion II – Logik / Mathematik: Vorträge von
Christian Thiel (Erlangen), Wilhelm Frank (Wien),
Eckehart Köhler (Wien), ~~Hao Wang (New York)~~

Sektion III – Wiener Kreis 1: Vorträge von Keith
Lehrer (Tucson), Hans Zeisel (Chicago), Thomas
E. Uebel (Evanston), Thomas Oberdan (Saint
Louis), Tatiana Sedová (Bratislava)

19.00 – 21.00 UHR: Vorträge von Johann Dvořak
(Wien), Willy Hochkeppel (München)

FREITAG, 4. OKTOBER:

9.00 – 12.00 UHR: Vorträge von Adolf Grünbaum
(Pittsburgh), Stephan Körner (Bristol), Gerald
Holton (Cambridge)

14.00 – 18.00 UHR:

Sektion I – Wien-Berlin-Prag: Vorträge von Alfred
Schramm (Graz), Kurt R. Fischer (Wien), Karl
Müller (Wien), Jan Sebestik (Paris), Pavel Cmorej
(Bratislava)

Sektion II – Wiener Kreis / Berliner Gesellschaft:
Vorträge von Peter Galison (Stanford), Dieter
Hoffmann (Berlin), Hubert Laitko (Berlin),
Volker Peckhaus (Erlangen), Vladimir Bakos
(Bratislava)

Sektion III – Wiener Kreis 2: Vorträge von Werner
Leinfellner (Wien), Herlinde Pauer-Studer
(Wien), Edmund Runggaldier (Innsbruck), Paul
Neurath (New York), Antonia Soulez (Paris)

19.00 UHR: Vortrag von Arthur J. Benson (Los
Angeles)

ORT: Altes Rathaus, 1010 Wien, Wipplingerstr. 8
Das genaue Programm ist im IWK erhältlich.

ARBEITSTAGUNG „ZEIT DER UMBRÜCHE“
Koordination: Dr. Sylvia Hahn

entfallen

45 Jahre nach dem 2. Weltkrieg hat sich ein Teil der europäischen Nachkriegsordnung aufgelöst. Begonnen hat alles vor zwei Jahren – 1989 – dem Jubiläumsjahr der Französischen Revolution. Die Weltbevölkerung blickte allerdings im Herbst auf andere Länder: im Oktober gingen in den Städten der DDR, in Leipzig, Dresden und Berlin, tausende Menschen auf die Straße um für Demokratie und Freiheit zu demonstrieren. Eine Welle von Flüchtlingen folgte. Am 9. November kam es dann zum Fall des wohl wichtigsten Symbols des Kalten Krieges: die Berliner Mauer wurde geöffnet.

Den Geschehnissen in der DDR folgten andere osteuropäische Länder: In Sofia, Prag und Bukarest ereigneten sich ähnliche Vorgänge. Fast gewaltfrei hat sich in den Ländern hinter dem „Eisernen Vorhang“ eine tiefgreifende Änderung der politischen Strukturen vollzogen. Mittlerweile sind ökonomische und soziale gefolgt.

Kann man die Ereignisse des Jahres 1989 als Revolution bezeichnen – verglichen mit den Revolutionen der Vergangenheit? Was brachte diese Wende für die Bevölkerung? Konnten Utopien, Wünsche und Hoffnungen realisiert werden oder mündeten sie in Enttäuschungen?

Diese und andere wichtige Fragestellungen sollen an der geplanten Arbeitstagung auf der Grundlage von Referaten von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen der Universität Leipzig, wie H. Zwahr, S. Schötz u.a., zur Diskussion gestellt werden.

Das genaue Programm für diese Arbeitstagung wird noch bekanntgegeben.

FREITAG, 29. – SAMSTAG, 30. NOVEMBER

BUCHPRÄSENTATIONEN

DIENSTAG, 22. OKTOBER, 18.30 UHR: 10
Bernhard Handlbauer: Die Adler–Freud Kontroverse (Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt/M. 1990)

In diesem Band dokumentiert Bernhard Handlbauer die neunjährige Zusammenarbeit und Kontroverse zwischen Sigmund Freud und Alfred Adler (1902–1911). Adler war Gründungsmitglied der „Psychologischen Mittwoch-Gesellschaft“, jener für das Fin de Siècle typischen außeruniversitären wissenschaftlichen Vereinigung, die den Nucleus der psychoanalytischen Bewegung bildete.

Zum Bruch der beiden Kontrahenten trugen sowohl gravierende Persönlichkeitsunterschiede als auch die Auswirkungen der unterschiedlichen sozialen Herkunft der Patienten auf die jeweilige Theoriebildung und damit beträchtliche inhaltliche Differenzen bei. In der emotional aufgeheizten Kontroverse spiegelt sich ein Stück Geschichte der sich institutionalisierenden Psychoanalyse und ihres ersten bedeutenden Dissidenten wider. Darüberhinaus ist die Auseinandersetzung der beiden bedeutenden Psychologen ein interessantes Stück österreichischer Geistesgeschichte.

MITTWOCH, 30. OKTOBER, 18.30 UHR: 100
Elisabeth Birmily / Daniela Dablander / Ursula Rosenbichler / Manuela Vollmann (Hg.): Die Schule ist männlich. Zur Situation von Schülerinnen und Lehrerinnen (Verlag für Gesellschaftskritik, Wien 1991)

Ist die Schule ein Ort der Chancengleichheit? Die Autorinnen dieses Bandes gehen davon aus, daß es trotz aller Maßnahmen nicht gelungen ist, die erkennbaren Benachteiligungen der Mädchen und Frauen im patriarchalen Bildungswesen zu beseitigen.

Die Beiträge dieses Sammelbandes beschäftigen sich mit der laufenden Koedukationsdebatte – also der Frage, ob eine gemeinsame Erziehung von Mädchen und Buben nicht nur den letzteren nützt –, mit den geschlechtsspezifischen Auswirkungen von Sexualerziehung und dem Umgang mit den Geschlechterrollen in der Unterrichtspraxis. Darüberhinaus werden Probleme des Lehrerinnenberufs sowie von Mädchenförderungsprogrammen analysiert.

Die Autorinnen des Bandes sind als Lehrerinnen, Erziehungswissenschaftlerinnen bzw. in der Schulverwaltung tätig.

PHILOSOPHIE UND FASCHISMUS
Koordination: Dr. Ilse Korotin

Im breiten Spektrum von Themen, die den Nationalsozialismus im speziellen und die Faschismusforschung im allgemeinen betreffen, wird neben Beiträgen zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte diesmal auch die antijudaistische Tradition in der christlich-abendländischen Zivilisation in die Diskussion aufgenommen, in welcher sich Sinnkrisen immer auch als Krisen im Verhältnis von Juden und Nicht-Juden artikulieren, wobei das „Jüdische“ zur Metapher für eine schwer zu durchschauende Moderne wird.

DIENSTAG, 15. OKTOBER: 8
Dr. Michael Ley: „Romantischer“ Antisemitismus

DIENSTAG, 29. OKTOBER: 12
Mag. Paul Rona: Der christlichsoziale Antisemitismus in Wien 1848–1938. Vorgeschichte und Wirkungsweise

DIENSTAG, 12. NOVEMBER: entfallen
Prof. Dr. Kurt Rudolf Fischer: Gibt es eine Verbindung zwischen Philosophie und Nationalsozialismus?

DIENSTAG, 26. NOVEMBER: 25
Helmut Ruck: Über die Weltanschauung des jungen Goebbels (1918–1926)

DIENSTAG, 10. DEZEMBER: 12
Mag. Ina Horn: „Aus dem Halbdunkel des Hauses in das Zwielflicht des öffentlich-politischen Bereichs“. Zur Verortung von Frauen im Nationalsozialismus

DIENSTAG, 7. JÄNNER: 19
Mag. Teresa Orozco (Berlin): Hans-Georg Gadamer und der deutsche Faschismus

DIENSTAG, 21. JÄNNER: 22
Mag. Thomas Laugstien (Berlin): Philosophieverhältnisse im deutschen Faschismus

BEGINN: 18.30 UHR

NACHKRIEGSANTISEMITISMUS IN ÖSTERREICH
In Zusammenarbeit mit der „Aktion gegen Antisemitismus in Österreich“

25

Das Thema dieses ganztägigen Seminars mit Ruth Wodak, Helmut Gruber und Rudolf de Cillia ist der Nachkriegsantisemitismus in Österreich, der im öffentlichen und halböffentlichen Diskurs, anhand der Medien – der großen Zeitungen und des ORF – und mittels der beiden Fallstudien über die Kreisky-Peter-Wiesenthal Affäre und den Fall Waldheim gezeigt werden soll.

Dazu erschien das Buch „Wir sind alle unschuldige Täter“. Diskurshistorische Studien zum Nachkriegsantisemitismus von Ruth Wodak, Peter Nowak, Johanna Pelikan, Helmut Gruber, Rudolf de Cillia und Richard Mitten (Suhrkamp Taschenbuch, Frankfurt/M. 1990)

DONNERSTAG, 14. NOVEMBER, 10.00–17.00

GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIENKREIS
Koordination: Ing. Alfred Böck

Der Gesellschaftspolitische Studienkreis wird im Herbst 1991 seine Tätigkeit in enger Zusammenarbeit mit der „Gesellschaft für Sozialdemokratische Medienpolitik“ (GSM) und der Redaktion der „Zukunft“ fortsetzen.

Der erste Abend setzt sich mit der Situation im Nahen Osten unter besonderer Berücksichtigung des Palästinenserproblems auseinander. Die Themen der weiteren Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

FREITAG, 27. SEPTEMBER: 25
Dr. John Bunzl: „Vor die Balfour-Erklärung“. Zu den Ursprüngen des Israelisch-Palästinensischen Konflikts (Zukunft 5/91)

FREITAG, 25. OKTOBER 10
FREITAG, 29. NOVEMBER 20
FREITAG, 31. JÄNNER 25

BEGINN: 19.00 UHR

NATIONALSOZIALISMUS IN DER ÖSTERREICHISCHEN PROVINZ

Koordination: Dr.Klaus-Dieter Mulley / Mag.Dr.Robert Streibel

Im Arbeitskreis werden Aspekte der nationalsozialistischen Herrschaft und seiner Aufarbeitung in Österreich am Beispiel von biografischen und regionalen Fallstudien von unterschiedlichen Ansätzen her diskutiert. Gefragt wird nicht nur nach der scheinbar widersprüchlichen Realität der NS-Herrschaft, wie sie sich retrospektiv gerade bei der Betrachtung des Alltags zeigt, sondern auch nach der (regionalen und lokalen) Rezeption 1945 bis heute.

DONNERSTAG, 10.OKTOBER: ¹¹
Dr.Wolfgang Neugebauer: Ärzte als Täter. Euthanasie in Österreich

DONNERSTAG, 24.OKTOBER: ⁸
Eva Grabher: Juden in Hohenems. Die Diskussion über das jüdische Museum in Hohenems

~~DONNERSTAG, 7.NOVEMBER:~~ ^{erfallen}
Franz Steinmaßl: Der Bezirk Freistadt im Nationalsozialismus ^{auf 18. DEZ. verschoben}

DONNERSTAG, 21.NOVEMBER: ¹¹
Dr. ~~Johann Quatember~~: Ebene im Nationalsozialismus. Das Widerstandsmuseum ^{WOLFGANG QUATEMBER}

DONNERSTAG, 5.DEZEMBER: ¹³
Ernst Langthaler: Nationalsozialismus in einer niederösterreichischen Gemeinde. Das Beispiel Frankenfels

DONNERSTAG, 19.DEZEMBER:
Martina Kopp: Die Struktur der Erinnerung ^{erfallen}
Vergangenheitsbewältigung am Beispiel von Inter-

views im Weinviertel ^{Definat v. 7. Nov. Franz Steinmaßl}
BEGINN: 18.30 UHR

MULTIKULTURELLE GESELLSCHAFT UND INTERKULTURELLE ERZIEHUNG:

am Beispiel des Islam und der Probleme in den betreffenden Regionen

Koordination: Dr. Ilse Korotin / René Korotin

Der Islam ist vielschichtig, nicht „lediglich“ eine Religionsgemeinschaft: zusätzlich zu den religiösen Fundamenten gibt es, durch die Sprache des Koran, auch eine verbindende (meist arabische) Identität, Kultur und Sprache. Eine „Neue Weltordnung“ ohne Wahrung all dieser Interessen wird in einer gemeinsam geplanten Zukunft kaum möglich sein. Der Dialog als partnerschaftlicher Austausch muß kritische Fragen in gegenseitiger Toleranz – mit der Bereitschaft, voneinander zu lernen – einschließen.

Interkulturelles Lernen soll nicht bedeuten, daß Grenzen zwischen Kulturen verschwinden, daß sich Kulturen zu einer „global culture“ auflösen. Unser Ziel soll sein, zu lernen, die nationalen Grenzen zu überwinden, d.h. die eigene „Geborgenheit“ zu verlassen, Toleranz zu üben und ein Miteinander-Umgehen zu lernen, welches ein Voneinander-Wissen voraussetzt.

MONTAG, 7.OKTOBER: ¹⁸
Univ.Doiz.Dr.Franz M.Wimmer: Interkulturelle Philosophie

MONTAG, 21.OKTOBER: ⁸
Dr.Josef F.Buček: Das Andere ist das Bessere!? Zum Bedeutungswandel des Vorurteils im Alltag und in der europäischen Aufklärung

MONTAG, 4.NOVEMBER: ¹⁸
Dr.John Bunzl: Ideologie und Erziehung – Israelische Haltungen zu den Palästinensern

MONTAG, 18.NOVEMBER: ¹³
Dr.Ahmad Pourmoemen Arabi: Das Verhältnis von Philosophie und Einzelwissenschaften in der Zeit der Hochblüte des Islams

MONTAG, 2.DEZEMBER: ⁷
Mag.Amira Jaafar: „Nagib Mahfouz , Die Kinder unseres Viertels“

MONTAG, 16.DEZEMBER: ^{x 13}
~~Helen Lebold (Wiesbaden): Frauen im algerischen Befreiungskampf~~ ^{Buchpräsentation und Lesung}

MONTAG, 13.JÄNNER. ⁵¹
Univ.Prof.Asit Datta (Hannover): Der Nord-Süd-Konflikt. Interkulturelle Bildungsarbeit als Auftrag für die Zukunft

MONTAG, 27.JÄNNER: ^{xx 44}
~~Juri Kovrigar: Vor-Urteil. Ein Hindernis auf dem Weg zur Verständigung~~

^{X Mo. 16. Dez.: Peter Daniel: "EN-SOF, EWIGES IMMER. Über die unendliche Kraft hebräischer Buchstaben" /}
BEGINN: 18.30 UHR

^{Elisabeth Wäger: "Blick durch den Spiegel"}
^{xx Mo. 27. Jänner: Mag Dilek Einar: Bab in der Hand, Kultur im Kopf. Eine Einwanderungspolitik, Rassismus und Multikulturalismus.}

KONVERSATORIEN ZU DEN „WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR“
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Literarischen Quartier / Alte Schmiede – Kunstverein Wien

MICHÈLE RAKOTOSON
(Madagascar)

Zwei Vorlesungen und ein Konversatorium

VORLESUNGEN

MONTAG, 14.OKTOBER, 18.30 UHR:
Die traditionelle Literatur Madagascars (in französischer Sprache, deutsche Übersetzung aufliegend)
DIENSTAG, 15.OKTOBER, 18.30 UHR:
Zeitgenössische Dichtung, Prosa, Theater, Literatur von Frauen in Madagascar

KONVERSATORIUM

MITTWOCH, 16.OKTOBER, 19.00 UHR:
Konversatorium mit Michèle Rakotoson, Josef Haslinger und Renate Zuniga. Zweisprachige Lesung Michèle Rakotoson ⁸

HEIDI PATAKI
(Wien)

TEXEOM – Drei Vorlesungen und ein Konversatorium über Zeichensprache, Geheimschriften, Anagramme (Poe, Stendhal, Samjatin, Zürn u.a.)

VORLESUNGEN

MONTAG, 9.DEZEMBER, 18.30 UHR
DIENSTAG, 10.DEZEMBER, 18.30 UHR
MITTWOCH, 11.DEZEMBER, 18.30 UHR

KONVERSATORIUM ¹⁹

FREITAG, 13.DEZEMBER, 19.00 UHR:
Heidi Pataki und Josef Haslinger

HERBERT J.WIMMER
(Wien)

Drei Vorlesungen und ein Konversatorium

VORLESUNGEN

MONTAG, 13.JÄNNER, 18.30 UHR:
Wechselwirkungen. Synkretion und Kreation
DIENSTAG, 14.JÄNNER, 18.30 UHR:
Authentizität und Autobiographie
MITTWOCH, 15.JÄNNER, 18.30 UHR:
Alles fließt: Prozess und Relativität

KONVERSATORIUM

FREITAG, 17.JÄNNER, 19.00 UHR:
Herbert J.Wimmer und Josef Haslinger ¹²



Die Vorlesungen finden im Parterresaal der Alten Schmiede (1010 Wien, Schönlaterngasse 9), die Konversatorien im IWK statt. Bitte um schriftliche Anmeldung für die Konversatorien im IWK.

DOKUMENTATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLE „WISSENSCHAFTSEMIGRATION“

Die Stelle verfügt über eine EDV-Datenbank mit über 1700 Kurzbiographien österreichischer Wissenschaftler/innen, eine über 2300 Titel umfassende EDV-Spezialbibliographie mit entsprechendem Suchprogramm sowie eine ständig wachsende Präsenzbibliothek zur österreichischen Wissenschaftsemigration. (IWK, 1070 Wien, Museumstraße 5/11, Telefon: 93 13 82)

ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG – FREITAG, 10.00 – 16.00 UHR UND AUF ANFRAGE.

ARBEITSKREIS „KUNSTKRITIK“

Sprechen über Kunst in den Medien
Koordination: Dr. Martina Sitt

Die Frage „Ist das Kunst?“ ist wohl angesichts der Moderne die am häufigsten gestellte. Obwohl ‚alles relativ‘ und nach dem Motto ‚anything goes‘ möglich scheint, will sich der Betrachter doch wenigstens auf Standpunkte befugter Kritiker verlassen. Dabei wird er oftmals mit Begriffen und Positionen konfrontiert, die ihn dann lediglich wieder auf sich selbst zurückverweisen. Das rege Interesse muß jedoch nicht – wie so oft – dann ergebnislos in Aggression umschlagen, die sich zusätzlich am (unverständlichen) materiellen Nennwert entzündet.

DIENSTAG, 15. OKTOBER: 5
Dr. Hans Haider (Die Presse): Konditionen und Konzessionen des (Tages-) Feuilletons

DIENSTAG, 29. OKTOBER: 10
Charlotte Kreuzmayr (Parnaß): Kunstzeitschriften und ihr Publikum

DIENSTAG, 12. NOVEMBER: 8
Robert Bielek (ORF): Kunstradio – Ein Pro und Contra der Möglichkeiten akustischer Vermittlung visueller Eindrücke

DIENSTAG, 26. NOVEMBER: *entfallen*
Dr. Karl-Heinz Ritschel (Salzburger Nachrichten): Anmerkungen zum Alltag der Kulturberichterstattung – zwischen Kritik und Vermittlung?

DIENSTAG, 10. DEZEMBER: 6
Dr. Helene Maimann: Verschiedene Medien – unterschiedliche Rezeption. Filme und Videos zur Kunst

DIENSTAG, 21. JÄNNER: 6
Prof. Manfred Wagner (Hochschule für angewandte Kunst): „Haltung“ und ihre mediale Umsetzung

BEGINN: 18.30 UHR

ARBEITSKREIS „MUSEUM IM KOPF“

Koordination: Dr. Roswitha Muttenthaler / Herbert Posch / Mag. Eva Sturm

Das Museum im Auge und Ohr zu behalten, Positionen zu verschränken, zu ver-rücken, was noch steht, ist wieder Anliegen des Arbeitskreises. Zu folgenden Themen wird diesmal Stellung genommen: Von der Postmoderne-Diskussion zu alternativen Ausstellungskonzepten; Die Verdrängung des Eros aus der (Museums-) Pädagogik und dem Museum; Wie weit Museen ein Ort für Frauengeschichte (nicht) sind, bzw. sein könnten und die Motive und Funktionsweisen der Musealisierung.

MONTAG, 21. OKTOBER: 25
Prof. Stephan Schmidt-Wulffen (Bonn): Aura – ein Ausstellungsmodell

DIENSTAG, 19. NOVEMBER: 40
Karl-Josef Pazzini (Hamburg/Lüneburg): Eros – Anmerkungen zu einem fast vergessenen Thema in der Erziehungswissenschaft, oder: Wenn Eros Kreide frißt, . . .

MONTAG, 16. DEZEMBER: 28
Eva Sturm / Gottfried Fliedl / Wolfgang Pircher: Buchpräsentation: „Eva Sturm, Konservierte Welt. Museum und Musealisierung“

MONTAG, 13. JÄNNER: 30
Ellen Spickernagel (Bielefeld): Das Museum – Ein Ort für Frauengeschichte?

BEGINN: 18.30 UHR

SEELENMORD

Psychosoziale Aspekte der Folter

Koordination: Monika Ertl / Karl Fallend / Heinz Fronek / Irene Heilegger
Gemeinsam mit den Studenten des Seminars „Zur Psychologie der Folter“ (Universität Wien)

Daß Menschen im Auftrag oder mit Billigung des Staates andere Menschen foltern, läßt sich in jedem Jahresbericht von amnesty international nachlesen. Die gegenwärtige Diskussion über die Folter beleuchtet zwar hin und wieder psychologische Aspekte, sie bleibt aber im wesentlichen auf folgende zentrale Themenbereiche gerichtet: Diskreditierung von Folterstrafe, psychische Foltermethoden, rechtlicher Kontext der Folter sowie Anti-Folter-Kampagnen. Eine Psychologie der Folter sollte versuchen, die psychischen Voraussetzungen und Folgen, psychologische Methoden von Folterhandlungen zu erklären und neue therapeutische Maßnahmen entwickeln, wobei diese Auseinandersetzung viel weitere Bereiche der Psychologie berührt, als man anfänglich vermuten würde.

In der von Oktober bis Dezember stattfindenden Vortragsreihe werden Fachleute über ihre Erfahrungen berichten, die sie vor allem in der Therapie von Extremtraumatisierungen gesammelt haben.

FREITAG, 11. OKTOBER: 110
Prof. Ernst Federn: Versuch einer Psychologie des Terrors

FREITAG, 18. OKTOBER: 90
Dr. David Becker (Santiago de Chile): Extremtraumatisierung in der Klinik und im gesamtgesellschaftlichen Prozeß

FREITAG, 25. OKTOBER: 74
Dr. Marianne Juhler (Kopenhagen): Die Arbeit des RCT – Rehabilitations- und Forschungszentrums für Folteropfer, Kopenhagen

FREITAG, 8. NOVEMBER: 110
Dr. Elisabeth Brainin / Dipl. Psych. Sammy Teicher: Die Zeit heilt keine Wunden! – Pathologie zweier Generationen, oder Pathologie der Wirklichkeit?

FREITAG, 22. NOVEMBER: 75
Prof. Dr. Hans Füchtner (Kassel): Politische Folter, Psychoanalyse und gesellschaftliche Macht. Anmerkungen zu einem brasilianischen Beispiel

FREITAG, 6. DEZEMBER: 56
Prof. Dr. Alfred Drees (Duisburg): Folter – Opfer – Therapeuten

FREITAG, 13. DEZEMBER: 150
~~Prof. Dr. Mario Vidal (Santiago de Chile): Projekt CINTRAS – Zur Rehabilitation von Folteropfern in Chile~~
* Dr. Carlos MADARIAGA (WUW)

BEGINN: 19.00 UHR

„WERKSTATT“ – LEKTÜREKREIS ZUR PSYCHOANALYSE

Koordination: Johann August Schüle / Karl Fallend

Auch in diesem Semester soll wieder versucht werden, die theoretischen und methodischen Leistungen der Psychoanalyse in der Auseinandersetzung mit wichtigen Originaltexten zu erarbeiten. Als Vorschlag gilt diesmal Sigmund Freuds Arbeit „Massenpsychologie und Ich-Analyse“. Wie bewährt, soll eine Vor-Lektüre zu einer intensiven Diskussion führen.

MONTAG, 9. DEZEMBER: Vorbesprechung 10

Weitere Termine:

DIENSTAG, 14. JÄNNER 10

MONTAG, 20. JÄNNER 7

MONTAG, 27. JÄNNER 8

BEGINN: 18.00 UHR

FRAUEN UND SOZIALPOLITIK

Koordination: Gertrude Czipke

Die Bemühungen, die staatlichen Ausgaben für die Reproduktion und Erhaltung des Lebens niedrig zu halten, werden „Sozialpolitik“ genannt. Die Männergesellschaft nimmt für den zur eigenen Fortpflanzung und Betreuung notwendigen Aufwand die Frauen in die Pflicht und macht ihnen auch noch die Kosten als „Soziallasten“ zum Vorwurf; die Arbeit der Frauen ist durch fehlende oder schlechte Bezahlung entwertet. In den vergangenen Jahren ist es sogar gelungen, weitere Kürzungen zugunsten der (alten) Frauen vorzunehmen.

Es stellt sich die Frage, wieso die Frauen, die nicht nur die Mehrheit der Bevölkerung darstellen, sondern auch tatsächlich die sozialen Leistungen erbringen, im gesellschaftlichen Verteilungskampf immer wieder zurückstehen oder unterliegen.

Wird dem „männlichen Lebenszusammenhang“, der bisher ganz unauffällig Maximierungsziel für allerlei Gratifikationen war, die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt, so eröffnen sich zahlreiche interessante und ergiebige Reformansätze, die eine Diskussion verdienen.

BEGINN: 18.30 UHR

STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG

Schwerpunkt: Verhältnis zum Staat

Koordination: Dr. Wilhelm Filla / Paul Habr / Peter Ulrich Lehner

In dem Maße, in dem sich die Arbeiterbewegung Möglichkeiten der Mitwirkung bei der staatlichen Willensbildung sicherte, geriet sie immer mehr auch zu einem integrierenden Bestandteil dieses von ihr mitgetragenen Staates. Wäre eine andere Entwicklung überhaupt möglich gewesen? Welche gesellschaftlichen Triebkräfte bewirkten den Wandel vom „Nachwächterstaat“ zum Wohlfahrtsstaat? Wie könnte sich die Arbeiterbewegung ihre politische und gesellschaftliche Eigenständigkeit trotz Beteiligung an staatlicher Politik bewahren? Ist der Parlamentarismus der demokratischen Weisheit letzter Schluß? Gibt es lebendigere Formen der Demokratie, die der Bedeutung der arbeitenden Menschen gemäßer sind?

Über diese Fragen und Probleme diskutieren Theoretiker/innen und Praktiker/innen der Arbeiterbewegung mit Praktiker/inne/n und Theoretiker/inne/n der Arbeiterbewegung.

MONTAG, 14. OKTOBER: 8

Dr. Helga Hieden-Sommer: Arbeitsteilung, Arbeitsorganisation, Arbeitsbegriff und soziale Sicherheit

MONTAG, 28. OKTOBER: 12

Mag. Regina Buchinger: „Weibliche“ Qualifikation auf dem Arbeitsmarkt

MONTAG, 11. NOVEMBER: 8

Mag. Karl Wörster: Ein Sozialversicherungssystem für Männer?

MONTAG, 25. NOVEMBER: 20

RA Dr. Helene Klaar: Der Beitrag des Ehe- und Familienrechts zur sozialen Sicherheit der Männer

MONTAG, 9. DEZEMBER: 4

Rosa Logar: Aufbruch aus der „Schutzhaft“ – Frauenhäuser in Österreich

MONTAG, 20. JÄNNER: 60

Univ. Prof. Dr. Eva Kreisky: Männerbünde als politisches Strukturelement

MONTAG, 3. FEBRUAR: 50

Mag. Inge Rowhani: Sozialpolitik und -verwaltung – in wessen Interesse, auf wessen Kosten?

DIENSTAG, 8. OKTOBER: 16

Nationalratspräsident a.D. Rudolf Pöder / Univ. Prof. Dr. Peter Gerlich: Parlamentarismus und Arbeiterbewegung

DIENSTAG, 5. NOVEMBER: 15

Wie kam es zum Wohlfahrtsstaat?

DIENSTAG, 3. DEZEMBER: 12

Sozialpolitik – Interessengegensätze?

DIENSTAG, 14. JÄNNER: 12

Verfassung in Staat und Betrieb

DIENSTAG, 4. FEBRUAR: 20

Demokratie und Arbeit

Referent/inn/en werden noch bekanntgegeben.
BEGINN: 18.00 UHR

PHOTOGRAPHIE / BILD UND GESELLSCHAFT

Koordination: Mag. Carl Aigner

Bildmedien prägen intensiv und nachhaltig unseren Alltag. Die „Bilderflut“ produziert, präformiert und kolonisiert politisch, sozial, ästhetisch etc. unsere Realitäten, Imaginationen, Welt- und Geschichts-Bilder.

Unter besonderer Berücksichtigung der Photographie wird den verschiedenen historischen, gesellschaftlichen, erkenntnistheoretischen und künstlerischen Aspekten nachgegangen. Gerade die aktuelle, medientechnologische Revolution läßt es als besonders dringlich erscheinen, im interdisziplinären und intermedialen Sinne Bilder einer eingehenden sozial- und medienwissenschaftlichen bzw. imagologischen Reflexion zu unterziehen, um ein kritisches Bewußtsein gegenüber ihren politisch-sozialen Gebrauchsweisen zu ermöglichen. Schwerpunkt des Wintersemesterprogramms bildet die Präsentation zahlreicher Neuerscheinungen.

MITTWOCH, 23. OKTOBER: 24

Aktuelle Photokunst in Österreich. Präsentation des Österreich-Spezialheftes von „European Photography“, hg. von Carl Aigner. Podiumsdiskussion Referenten: XX

MITTWOCH, 6. NOVEMBER: 11

Photographische Infrastruktur in Österreich. Präsentation des Handbuches „Foto-Kunst“, hg. von der Galerie Fotohof. Podiumsdiskussion

x 4.12.: Mag. Carl Aigner, Manuela Zellner, Hainer Logar, Robert Ritzinger, Barbara Steiner, Beate Drexler, Dr. Beate Zwerdel

XX 23.10.: János Kisvicsenki, Hainer Logar, Johannes Faber, Carl Aigner

DIE MODERNE IN DER HABSBURGER-MONARCHIE ODER DIE EINFÜHRUNG DER WESTLICHEN ZIVILISATION IN MITTELEUROPA

Koordination: Dr. Johann Dvořak

In dieser Seminarreihe soll versucht werden, dem Habsburger-Mythos und der Idyllisierung von „Mitteleuropa“ entgegenzuwirken und die Entwicklung von Wissenschaft und Kunst in den Metropolen des Habsburger-Reiches (Wien, Prag, Budapest, Triest . . .) vor dem Hintergrund der realen gesellschaftlichen Situation der Jahrhundertwende darzustellen.

Es soll also den tatsächlichen Entstehungsbedingungen all jener intellektuellen Strömungen nachgegangen werden, die in der Folge weltweite Wirkung hatten.

BEGINN: 18.30 UHR

SAMSTAG, 9. NOVEMBER:

Arbeitstagung zum Thema „Bild – Phantasie – Imagination“ anlässlich der Präsentation der Publikation „Bilder der Philosophie“, Bd. 5 der „Wiener Reihe“ im Oldenbourg Verlag, hg. von Richard Heinrich und Helmuth Vetter. BEGINN: 10.30

MITTWOCH, 4. DEZEMBER:

Kunstwissenschaft / Medienwissenschaft / Sozialwissenschaften / Photographie – Präsentation des neuen Periodikums „EIKON. Internationale Zeitschrift für Photographie und Medienkunst“, hg. von Carl Aigner. Podiumsdiskussion Teilnehmer am Podium: X

MITTWOCH, 15. JÄNNER:

Herta Wolf: Die Szenographie oder die Kindervilla. Thomas Bernhard und die Photographie

MITTWOCH, 29. JÄNNER: „Photographien: Dokumente und Konstrukte“. Präsentation der gleichnamigen Publikation im Nodus Verlag (Münster), hg. von Carl Aigner. Podiumsdiskussion über das Verhältnis von Photographie und Sozialwissenschaften

Die Teilnehmer/innen an den Podiumsdiskussionen werden separat bekanntgegeben.

BEGINN: 18.30 UHR

DIENSTAG, 8. OKTOBER: 5

Dr. Johann Dvořak: Die Baudelaire-Rezeption der Wiener Moderne 1

DIENSTAG, 5. NOVEMBER: 5

Dr. Adriana Vignazia: Gabriele D'Annunzio, Hugo von Hofmannsthal und Karl Kraus

~~DIENSTAG, 3. DEZEMBER: entfallen~~

~~Dr. Johann Dvořak: Die Baudelaire-Rezeption der Wiener Moderne 2~~

DIENSTAG, 14. JÄNNER: 5

B.A. Erwin Trebitsch: Österreichische Autoren der Jahrhundertwende. Im Urteil deutscher Literaturhistoriker

PROBLEME DES MATERIALISMUS

Koordination: Dr. Johann Dvořák

In dieser Seminarreihe soll dargelegt und diskutiert werden, wodurch sich materialistische Positionen in den verschiedenen Wissenschaftsbereichen auszeichnen, welche historischen Veränderungen und Entwicklungen sie erfahren haben und worin ihre aktuelle Bedeutung besteht.

~~DONNERSTAG, 10. OKTOBER:~~ *entfallen*
Dr. Johann Dvořák: ~~Erinner n und Vergessen.~~
Charles Baudelaire und die ~~Revolution~~ von 1848

~~DONNERSTAG, 24. OKTOBER:~~ *entfallen*
Dr. Johann Dvořák: ~~Walter Benjamin, Charles Baudelaire und die Idee der Revolution~~

~~DONNERSTAG, 7. NOVEMBER:~~ *entfallen*
Evelyn Adunka: ~~Walter Benjamin – Jüdische Denktraditionen und Historische Erinnerung~~

DONNERSTAG, 12. DEZEMBER: *12*
Dr. Gerald Kertesz: Zur Kritik der Postmoderne 1

~~DONNERSTAG, 16. JÄNNER:~~ *entfallen*
Dr. Gerald Kertesz: Zur Kritik der Postmoderne 2

BEGINN: 18.30 UHR

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG

Koordination: Dr. Herlinde Pauer-Studer / Dr. Maria Reiffenstein

Die seit 1989 bestehende Seminarreihe macht es sich zum Ziel, aktuelle Themen aus dem Bereich der Frauenforschung und der feministischen Theorie zu diskutieren, indem Referentinnen aus verschiedenen Disziplinen (Philosophie, Psychologie, Geschichte u.a.) eingeladen werden.

MITTWOCH, 13. NOVEMBER: *15*
Dr. Marie-Luise Angerer: Feministische Medientheorie. Zur Inszenierung der Differenz und ihrer Interpretation

MITTWOCH, 27. NOVEMBER: *15*
Mag. Eva Waniek: Bedingungen und Möglichkeiten eines „weiblichen Schreibgestus“

~~MITTWOCH, 11. DEZEMBER:~~ *entfallen*
Dr. Christine Stromberger: ~~Permanente Travestie. Zur Problematik weiblicher Identität~~

MITTWOCH, 8. JÄNNER: *5*
Dr. Karin Schmidlechner-Linhart: Frauenbewegungen in Europa nach dem 2. Weltkrieg

MITTWOCH, 22. JÄNNER: *10*
Dr. Ilse Korotin: Zwischen „Wissenschaftlicher Weltauffassung“ und „Deutscher Sendung“ – Philosophinnen an der Wiener Universität 1934 – 1945

MITTWOCH, 16. OKTOBER: *10*
Mag. Johanna Gehmacher: Identitätskonstruktionen jugendlicher Antisemitinnen im Österreich der 20er Jahre. Oder: Gibt es einen weiblichen Antisemitismus?

DIENSTAG, 5. NOVEMBER: *16*
Prof. Barbara Schaeffer-Hegel (Berlin): Männer Mythos Wissenschaft. Zur Grundlegung feministischer Wissenschaftskritik

BEGINN: 18.30 UHR

WAS HALTEN FRAUEN AUS?

Zur Lebenssituation und Gesundheit von Frauen

Koordination: Dr. Ursula Achtsnit

Der Arbeitskreis soll die gesundheitliche Mehrbelastung von Frauen in den verschiedensten Bereichen aufzeigen, wobei zum Teil gleiche Rechtslage für Männer und Frauen eine Fortschreibung der Belastung für die Frauen darstellt, zum Teil weiterhin deutliche rechtliche und faktische Ungleichheit besteht. Über die derzeit besonders aktuelle, von Frauen geleistete Pflegearbeit in den Familien sowie die Gesundheitsgefährdung des Pflegepersonals im Krankenhaus hinaus, soll ein allgemeiner Überblick über Frauen in Streß sowie in speziellen Sondersituationen (Frauen in Gewaltverhältnissen, Frauen und Gynäkologie, Frauen und Bürokratie) gegeben werden.

Rechtlich wird die Stellung der Frau in der sozialen Krankenversicherung untersucht, ebenso werden geschlechtsspezifische Unterschiede beim Gesundheitszustand Erwerbstätiger anhand von Daten der Sozialversicherung dargestellt.

MITTWOCH, 9. OKTOBER: *5*
Dr. Ulrike Windischhofer: Die Frau in der sozialen Krankenversicherung. Versicherungstatbestände und spezifisch weibliche Leistungen unter systemvergleichenden Aspekten

MITTWOCH, 23. OKTOBER: *5*
Mag. Karl Wörister: Geschlechtsspezifische Unterschiede beim Gesundheitszustand Erwerbstätiger, dargestellt anhand von Daten der Sozialversicherung

DONNERSTAG, 17. OKTOBER, 18.30 UHR:
Verena Pawlowsky / Rosa Zechner: Anonymität oder Diskretion? Der Umgang mit unverheirateten Müttern im 19. Jahrhundert am Beispiel des Wiener Gebär- und Findelhauses

Als Ort, unverheiratete Mütter vor „Schand und Noth“ zu bewahren wird unter Joseph II das Wiener Gebär- und Findelhaus gegründet.

MITTWOCH, 6. NOVEMBER: *5*
Dr. Barbara Wintersberger: „Kleine Netze – von wem geknüpft? Unbezahlte und bezahlte Pflegearbeit in Familien

MITTWOCH, 20. NOVEMBER: *14*
Dr. Helga Wimmer: Gesundheitsgefährdung im Krankenhaus. Zur Arbeitssituation des Pflegepersonals

MITTWOCH, 4. DEZEMBER: *7*
Dr. Brigitte Litschauer: Frauen unter Streß. Einfluß belastender und protektiver Faktoren aus der Arbeitswelt auf die Gesundheit von Frauen

MITTWOCH, 18. DEZEMBER: *9*
Dr. Ursula Achtsnit: Die Krankheit heißt Bürokratie. Der Umgang von Frauen mit ihrer Zerstörung im öffentlichen Dienst

MITTWOCH, 15. JÄNNER: *14*
RA Dr. Kathrin Rueprecht / Monika Vandory: Herrschaft der Gynäkologie. Bericht über einen Schadenersatzprozeß (unbefugte Eileiterentfernung)

MITTWOCH, 29. JÄNNER: *7*
Dr. Agnes Büchele: Zwischen Abgrenzung und Verschmelzung. Frauen in Gewaltverhältnissen

BEGINN: 18.30 UHR

VORTRAG

Die sich im Laufe des 19. Jahrhunderts ändernden Funktionen dieser Anstalt verweisen sowohl auf Verlagerungen in der staatlichen Fürsorgepolitik als auch auf einen Wandel im Umgang mit „Illegitimität“. Die Geheimhaltung der Mutterschaft, Streitpunkt und sehr verschieden interpretiertes Prinzip der Gebär- und Findelanstalt, ist signifikanter Ausdruck der sich verändernden Einstellung zu ledigen Müttern.

IWK – DOKUMENTATIONSSTELLE FRAUENFORSCHUNG

Bibliothek / Dissertationen / Diplomarbeiten / Artikelsammlung
EDV – Datenbank mit 6500 gespeicherten und abfragbaren Titeln

ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG – FREITAG, 9.00 – 16.00 UHR

VORTRAG

17. 12. 1991
SLAVOJ ŽIŽEK (Ljubljana): *Freud und die Philosophie des Sozialismus* *120*